Mit allerhöchster Bewilligung

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5

№. 124. Dienstag den 31. Mai. 1836.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 46. des Beiblattes der Breslauer Zeitung „Schlesische Chronik" nebst einer außerordentlichen Beilage ausgegeben. Inhalt: 1) Beantwortung der in Nr. 17 der Schlesischen Chronik aufgestellten „Frage an Pädagogen", woher es komme, daß die auf das verbesserte Schulwesen gepflanzten schönen Hoffnungen bisher zum großen Theil unerfüllt geblieben sind? 2) Kommunal-Verwaltung der Stadt Freistadt. 3) Etwas Geschichtliches von Groß-Glogau. 4) Korrespondenz aus Münsterberg. (Erwiederung auf den Artikel in Nr. 34 d. Schles. Chr.) 5) Korrespondenz aus Patschkau. (Die Anwendung des Cautschuc betreffend. 6) Korrespondenz aus Beuthen. 7) Korrespondenz aus Obervik. 8) Korrespondenz-Notiz aus Liegnitz. 9) Tagesgeschichte

Inland.

Berlin, 28. Mai. Des Königs Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Rath Westphal zu Marienwerder zum Geheimen Justiz-Rath zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben die bei dem Ober-Landesgericht zu Marienwerder angestellten Justiz-Kommissarien Johann Ludwig Schmidt und Karl Raabe zu Justiz-Räthen zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben geruht, den bisherigen Regierungs-Assessor Bergius zu Köln zum Regierungs-Rath bei dem Regierungs-Kollegium zu Münster Allergnädigst zu ernennen.

Angekommen: Der Kaiserl. Oesterreichische Wirkliche Geheime Rath, Kämmerer und Hof-Kanzler, Graf von Inzaghy, von Wien. — Abgereist: Der Königl. Baierische Kämmerer und Staats-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Luxburg, nach Leipzig. — Der Ober-Berg-Hauptmann und Direktor im Finanz-Ministerium für Berg-, Hütten- und Salinenwesen, von Veltheim, nach Ostrau.

Berlin, 29. Mai. Des Königs Majestät haben geruht, den bisherigen Regierungs-Assessor Bolger zu Düsseldorf zum Regierungsrath bei dem Regierungs-Kollegium zu Arnsberg Allergnädigst zu ernennen.

Angekommen: Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General der Kavallerie und Kriegsminister, Graf von Tschernischeff, und der Kaiserl. Russische Ceremonienmeister, Graf von Woronzoff-Daschkoff, von St. Petersburg. — Abgereist: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Kriegs-Minister, General-Lieutenant und General-Adjutant, von Witzleben, nach Marienbad.

Binnen Kurzem wird hier in Berlin das neue Stadtthor eröffnet werden, welches in der Nähe der Charite angelegt ist. Es wird durch eine sehr geschmackvolle Barriere von Eisen gebildet und hat zunächst den Zweck, die daran liegende Vorstadt, welche wichtige Anstalten, wie die königliche Eisengießerei und das Invalidenhaus, enthält, näher mit der Stadt zu verbinden. Großen Beifall findet die neue Einrichtung, wornach die großen öffentlichen Bibliotheken jährliche Accessions-Kataloge von den im Laufe des Jahres neu angeschafften Werken herausgeben sollen.

(Leipz. Z.)

Im Militair-Wochenblatte (Nr. 22.) liest man folgenden Artikel, als dessen Verfasser Se. Excellenz der Herr kommandirende General des 5ten Armee-Corps unterzeichnet ist:

Bemerkungen über die im Englischen Parlamente von dem Herzog von Wellington gethanen Aeußerungen über die Disciplin in der Preußischen und Englischen Armee. *)

In diesen Aeußerungen des Herzogs von Wellington, die die Ehre der Preußischen Armee angreifen, finden mehre so bedeutende Irrthümer statt, daß ihre Beleuchtung und Widerlegung durchaus nothwendig erscheint.

Der erste Irrthum betrifft die Stärke der Preußischen Armee, die der Herzog zu 150 000 Mann angiebt. Die vier Corps der Preußischen Armee waren am 15. Junius 116,466 Combattanten stark; es ist daher unbegreiflich, wie ein solcher Irrthum hat stattfinden können, da der Herzog die genauesten Mittheilungen von der Preußischen Armee besaß; selbst wenn der Herzog das Corps der Norddeutschen Bundestruppen mitgezählt hätte, was damals sich erst an der Mosel und bei Luxemburg versammelte, und was erst weit später als alle Truppen herangezogen waren, nun 22,487 Combattanten zählte, so könnte doch nur eine Stärke von 138,953 Combattanten herauskommen. Daß aber dies Corps in einer Entfernung von 20 Meilen und mehr sich noch in der Formation befand, und keinen Antheil an den Schlachten in den Niederlanden und dem Marsche nach Paris nahm und nehmen konnte, kann dem Herzog von Wellington nicht unbekannt gewesen, noch jetzt sein.

Als in der Schlacht von Ligny nach einem hartnäckigen Kampfe, meist Dorfgefecht, von 7 Stunden, die Feinde mit einbrechender Nacht im Centrum zwischen Sombreuf und Ligny durchdrangen, und dadurch das 1ste und 2te Armee-Corps in der linken Flanke und Rücken bedrohten, zogen sich beide Corps, die in den langen und schwierigen Dorfgefechten verwickelt und gemischt waren, gegen Bry zurück, ohne daß auch nur eine Bataillons-Masse, ja nur ein einziger Tirailleur-Trupp vom Feinde gefangen wurde, so häufig auch die auf dem linken Flügel von Ligny zurückgehenden Truppen von der feindlichen Kavallerie angegriffen wurden. Beide Corps erhielten hier den Befehl, nicht auf ihrer bisherigen Rückzugslinie, nicht auf der Chaussee nach Namur, noch auf der Römerstraße auf Lüttich, sondern auf gewöhnlichen Feldwegen auf Wawre zurückzugehen; dieser Befehl wurde pünktlich ausgeführt, und die Truppen bezogen Bivouacqs bei Tilly und Meliereux, indeß 7 Bataillone unter dem General von Jagow noch in und bei Bry im Angesicht des Feindes stehen blieben, und erst nach Mitternacht ruhig ihren Rückzug antraten. Es muß der Beurtheilung eines jeden erfahrnen Offiziers überlassen werden, ob einer Armee, die dies ausführt, Mangel an Disziplin vorzuwerfen ist. Es scheint wohl erlaubt zu sein, zu fragen, ob der Herzog von Wellington es sich zugetraut und ausgeführt haben würde, wenn die Bataille bei Waterloo verloren worden wäre, seine Armee auf einer andern Straße, als der auf Brüssel, etwa auf Hal oder auf Löwen zurückzuführen. Napoleon konnte es nicht, er war nicht im Stande, die nahe Chaussee auf Nivelles und Binch auf Maubeuge zu seiner Rückzugslinie zu wählen, die doch einen großen Theil seiner Artillerie gerettet und die Auflösung seiner Arme verhindert haben würde; er mußte sich willenlos von der Fluth seiner fliehenden Soldaten fortreißen lassen, die auf derselben Straße, wo sie hergekommen waren, sich zurückwälzten.

Die Unparteilichkeit verlangt aber, daß eines Umstandes Erwähnung geschehe, der auf die Disziplin der Preußischen Armee ein nachtheiliges Licht werfen könnte und geworfen hat, nämlich daß einige Tausend nicht verwundete, gesunde Soldaten sich von ihren Regimentern während der Schlacht und des darauf folgenden Rückzuges trennten, und bis zur Maas und dem Rhein zurückliefen; um dies zu erklären, muß man einen Blick auf die allgemeinen Verhältnisse des Preußischen Staats in der damaligen Zeit werfen.

Nach Beendigung des Feldzugs von 1814 blieb der größte Theil der Linien-Regimenter in den Ländern zwischen der Maas, Mosel und dem Rhein stehen. Diese Regimenter waren nach den beiden blutigen Feldzügen durchaus nicht komplett, und entließen noch ihre Freiwilligen, so wie die sämmtlichen Landwehren in ihre Provinzen zurückkehrten. Während der Zeit des Wiener Congresses waren keine Ersatz-Mannschaften herangezogen, selbst die Depots im Lande nicht ergänzt worden, man erwartete jeden Augenblick die Entscheidung des neuen Zustandes, und alle Instandsetzung wurde bis zur Rückkehr in die vaterländischen Provinzen verschoben. Nach der Rückkehr Napoleons von Elba mußte diesem Mangel in höchster Eile abgeholfen werden; alle Mannschaften der Depots aus den alten Landen wurden in Bewegung gesetzt, aber auch 8000 Rekruten aus den Provinzen zwischen dem Rhein und der Maaas ausgehoben und unter die schwächsten Regimenter vertheilt. Ebenso wurden im Bergschen bedeutende Aushebungen gemacht, um die beiden Regimenter dieser Provinz zu complettiren und auf 6 Bataillons zu setzen. Von diesen neu eingestellten waren die Ausreißer und von 2 Westphälischen Landwehr-Regimentern, die nicht zu den alten Provinzen des Staats gehörten. Aber auch diese Leute darf man nicht zu streng beurtheilen; der lange provisorische Zustand dieser Provinzen konnte kein Zutrauen und Liebe erwecken; neue Bestimmung, Huldigung, Organisation und Aushebung der Mannschaften, unter denen sich die Hälfte alte Soldaten der französischen Armee befand, war das Werk weniger Tage; die Regimenter hatten diese Leute nur erst 6 — 8 Wochen, als die Feindseligkeiten anfingen, also war nicht die fehlerhafte Disciplin der Preußischen Armee an diesem Verfall Schuld, sondern daß diese Disziplin nicht hatte in dieser kurzen Zeit Wurzel schlagen können.

Als am Abend der Schlacht bei Belle-Alliance die beiden Feldherren zusammentrafen, um die ferneren Maaßregeln zu verabreden, erklärte der Herzog von Wellington, daß er nicht im Stande sei, die Verfolgung des Feindes während der Nacht fortzusetzen, daß er nothwendig seine Truppen in ihr Lager zurückführen müsse, um die Disciplin wiederherzustellen und die Verpflegung zu ordnen. Die Preußische Armee übernahm daher die Verfolgung, indem sie ihre letzten Kräfte daran setzte, um den Sieg zu vollenden, um ihm den Erfolg zu geben, der die Verbündeten bis vor Paris führte. Bis Genappe konnte die ganze Preußische Armee die Verfolgung fortsetzen; hier hinderte der durch Tausende von Fahrzeugen verfahrene Weg

*) Es ist in den Parlamentssitzungen (unter London) dieser Aeußerungen auch in dieser Zeitung ausführlich gedacht worden. Red.

das augenblickliche Verfolgen des Gros der Armee, und nur die wenigen Truppen, die sich einzeln durch Genappe hatten drängen können, verfolgten unter Befehl des Generals von Gneisenau den Feind bis zu Tagesanbruch, wo sie bis Frasnes an 7 verschiedenen Punkten die versuchten Bivouacqs der Feinde verjagten und die gänzliche Auflösung der französischen Armee vollendeten. Nach der 4 Stunden dauernden Aufräumung von Genappe setzten sich die beiden Preußischen Corps wieder in Bewegung, und trafen das erste um 1 Uhr Mittags in Charleroi, 5 Meilen vom Schlachtfelde, das 4te bei Fontaine l'Eveque ein. Bei dem weiteren Vorrücken auf Paris mußte die Preußische Armee einen u. einen halben Tag in der Gegend von Chatillon sur Sambre Halt machen, um der englischen Armee Zeit zu geben, einigermaßen mit ihr in eine Höhe zu kommen. Dieser Aufenthalt war Schuld daran, daß die bei Soissons gesammelten Truppen des Feindes und die Corps unter Grouchy Paris, wenn auch durch den Umweg über Meaux, erreichen konnten, da nur die Spitzen des ersten Armee-Corps Villers-Coteres und Nanteuil erreichten, während der Feind dort defilirte. Er verlor zwar dort noch 13 Kanonen und mehre Gefangene, konnte aber von den wenigen erst angekommenen Truppen nicht ganz aufgehalten werden. Wäre die Verzögerung bei Chatillon sur Sambre nicht eingetreten, so würde die ganze Preußische Armee sich auf diesem Terrain befunden haben, der Rückzug auf Paris wäre der französischen Armee unmöglich geworden, und sie hätte sich auf Chalons und Epernay oder im glücklichen Fall auf Chateau Thierry hinter die Marne zurückziehen müssen?

Welche Disciplin ist nun die bessere? Diejenige, die nur langsame geregelte Bewegungen zuläßt oder diejenige, die für alle Umstände paßt und die Benutzung aller glücklichen Verhältnisse erlaubt.

Bei dem Vorrücken der Preußischen Armee in Frankreich war das 2te Armee-Corps, das beim Ausbruch der Feindseligkeiten 31,529 Combattanten stark war, nebst den Norddeutschen Armee-Corps an der Grenze zurückgelassen worden, um die Festungen des Feindes von der Sambre bis zur Mosel einzunehmen und den Operationen ins Innere von Frankreich eine gesicherte Basis zu verschaffen.

Von den 3 in Frankreich einrückenden Corps wurden 2 Bataillone als Besatzung in den eingenommen Festungen Avesnes u. Guise zurückgelassen, ein Detachement von Maroden u. Unbeschuhten blieb in St. Quentin, ein Bataillon und 2 Escadrons blokirten la Fère, und ein ähnliches Detachement wie in St. Quentin blieb in Compiegne zurück; außerdem wurde ein Cavallerie-Regiment gegen Rethel gesendet, um die Verbindung mit den Baiern aufzusuchen, ein zweites gegen Laon, um die sich sammelnde geschlagene Armee des Feindes zu beobachten, und ein drittes später gegen Meaux, um die Verbindung mit der großen Armee zu öffnen und Nachrichten von ihr einzuziehen. Nach Abzug dieser Truppen traf die Preußische Armee bei Gonesse vor Paris mit 62,445 Combattanten ein. Das 3te Armee-Corps zählte beim Ausbruch der Feindseligkeiten 84,937 Combattanten.

Die Armee unter dem Herzog von Wellington, nach seiner eigenen Angabe beim Ausbruch der Feindseligkeiten, 90,000, nach den sonst officiellen Nachrichten 99,875 Mann stark, ließ an den Grenzfestungen circa 17,000 Mann unter dem Befehl des Prinzen Friedrich von Oranien zurück, und traf mit ungefähr 50,000 Mann vor Paris ein.

Wenn man diese Zahlen vergleicht, so wird es schwer, zu begreifen, wie aus ihnen der Herzog von Wellington die nachheiligen Resultate über die Preußische Disciplin hat ziehen können und wollen, und ein obwaltender Irthum erscheint hier ganz klar. (Schluß folgt morgen.)

Breslau, den 30. Mai. Der Schlesische Verein für Pferderennen und Thierschau eröffnete heut sein viertes Jahresfest, welches, wie in früheren Jahren eine große Menge Zuschauer herbeilockte, die vielfach ihr lebendiges Interesse an diesem Nationalfeste bezeigte. Das Richteramt hatten Seine Durchlaucht der Fürst Hatzfeld, Seine Excellenz der Herr General Lieutenant Freiherr von Carlowitz, und von Seiten des Direktoriums, als Beistand, der Landstallmeister v. Knobelsdorf übernommen. Es fanden fünf verschiedene Rennen statt: I. Das Rennen um den von Ihro Durchlaucht der Frau Fürstin von Liegnitz ausgesetzten silbernen Pokal, im Besitz des Herrn Benecke v. Gröditzberg, und von demselben durch Lady Charlotte vertheidigt (1000 Ruthen), Mit diesem rühmlichst bekannten Rennpferde traten der Eklips des Fürsten zu Karolath und der Sevillian des Grafen von Renard in die Schranken. Das Abreiten regelmäßig. Lady Charlotte nahm die Spitze, gefolgt vom Sevillian, welcher bei dem zweiten Durchlaufen der Bahn der Charlotte den Sieg streitig zu machen suchte. Diese gelangte jedoch nach 5 Minuten 5½ Sekunde, zuerst an den Siegespfosten. Dies Rennen, in welchem zwei so höchst ausgezeichnete Pferde konkurirten, darf für eins der interessantesten gehalten werden, welche auf der Schlesischen Bahn je statt gefunden. Der schöne Pokal ist demnach in der Hand seines zeitherigen Besitzers geblieben. II. Rennen um den Vereins-Preis von 300 Rthlr., zweifacher Sieg (1000 Ruthen). Um diesen Preis rangen derRoderich des Amtsrath Heller, die Merika des Brauermeisters Chudalla aus Oppeln, der Hyppolit des Grafen Renard. Die Fier-Amore des Bankier Kraker zu Breslau war zurück gezogen. Erstes Rennen. Abreiten regelmäßig. Hyppolit, dicht gefolgt vom Roderich, siegte in 5 Minuten 46½ Sekunden. Zweites Rennen. Nachdem den Pferden durch das inzwischen statt findende Rennen Nr. III. einige Erholung gegönnt worden war, fand das zweite Rennen statt. Hyppolit nahm die Spitze und behielt solche, dicht vom Roderich gefolgt, bis an den Siegespfahl. — III. Herren-Reiten im Trabe um die Vereinspreise von 150 und 50 Thlr. Von 10 Anmeldungen waren acht Pferde in die Schranken getreten, von denen sich bald nur noch der Ajan (Lieutenant v. Schauroth, vom 4. Husaren-Regiment), die Emmeli (Major von Treskow vom 1. Kürassier-Reg.), der Bajard (Lieut. Graf von Königsdorf vom 1. Kürassier-Reg) und die Akert (Graf Renard), den Sieg streitig machten. Emmeli erreichte mit ruhiger, vortrefflicher Haltung zuerst das Ziel, vom Bajard dicht gefolgt. — IV. Offiziers-Reiten um das für die Einsätze anzukaufende Ehrengeschenk und einen vom Verein ausgesetzten Sattel. Als Konkurenten traten auf: Ficker I. Lieutenant im 4. Kürass.-Reg., mit der Caliope; Neumann, Lieut. im 11. Landwehr Kavallerie-Regiment mit dem Talbot; Willert, Lieutenant im 4. Kürass.-Reg. mit dem Dagobert; von Tschterschky I. Lieut. im 1. Kü-

rassier=Reg., mit dem Augustus. Nach einem höchst eleganten raschen Rennen siegte Caliope. — V. Rennen auf der Bahn mit Hindernissen um den Vereinspreis von 200 Thlr. Es betraten die Bahn: Bella, dem Grafen Renard gehörig, des Bauer Kliem brauner Wallach (aus Wettschütz, Glogauer Kreises) und des Bauer Güntzel Schwarz=Schimmelstute (aus Kallendorf, Schweidnitzer Kreises). Alle drei Konkurrenten besiegten die Hindernisse mit Schnelligkeit und entsprechender Sicherheit, und obschon Bella Sieger blieb, so erweckte der Bauer Kliem das allgemeinste Interesse, da er mit seinem schlesischen Landpferde fortwährend der Bella zur Seite blieb, und von derselben nur um eine halbe Pferdelänge geschlagen wurde. Das Fest selbst ward, leider! vom Wetter wenig begünstigt. Ein viertägiger Regen hatte die Bahn sehr erweicht, was auf die Schnelligkeit der Pferde einen höchst ungünstigen Einfluß ausüben mußte. Unter den Zuschauern herrschte Fügsamkeit in die Anordnungen des Direktorii, in die Bestimmungen der Behörden. Allseitig bethätigte sich eine lebendige Theilnahme an den Rennen, so daß das Fest als ein, seinem Zweck entsprechendes, vollkommen gelungenes betrachtet werden darf.

Liegnitz, 29. Mai. (Privatmitth.) Sie können sich denken, daß man der Ankunft der beiden französischen Prinzen voll Freude entgegensah. Liegnitz sollte auf einige Zeit ein festliches Ansehen erhalten. Am 25sten Abends gegen 8 Uhr rollten 3 sechs= und 3 vierspännige schwere Wagen über den Markt, und hielten am Gasthofe zum Rautenkranz. Die Prinzen waren mit der französischen Generals=Uniform, (blau mit Gold gestickt) bekleidet, trugen dunkelrothe Beinkleider mit Goldtressen, und betreßte kleine Hüte à la Napoleon. — Der Herzog von Orleans ist schlanker Statur, hat ein länglichtes blasses Gesicht, das ein dunkler Backen= und Schnurrbart bedeckt. Der Herzog v. Nemours ist kleiner als der erstere, ebenfalls schlank gewachsen, die blonden Haare stehen ihm sehr gut zu der sanften Röthe seines Gesichts. Er schien nicht so ernst gestimmt als der Herzog von Orleans. Letzterer scheint sich sehr für alle militärischen Einrichtungen zu interessiren. Beim Empfange redete er in deutscher Sprache auch einen der hiesigen Bürgeroffiziere mit der Frage an: zu welcher Truppengattung er gehöre? Bei Tafel erkundigte sich der Prinz nach dem Chef der Bürgergarde, wie stark die Mannschaft derselben sei 2c. Bei der Abendtafel, zu der die Chefs der hiesigen Behörden geladen waren, bemerkte man durchaus nichts von steifer Etiquette. — Die hohen Reisenden setzten am andern Morgen (wie wir bereits meldeten), ihre Reise über Goldberg, Hirschberg, Schmiedeberg, Landeshut, nach Trautenau fort, wo das nächste Nachtquartier bestimmt war. Die Prinzen hat dort, dem Vernehmen nach, der französ. Gesandte am Wiener Hofe, Graf von St. Aulaire, empfangen, um Höchstdieselben nach Wien zu begleiten. — Merkwürdig ist es, daß die Anwesenheit der beiden Prinzen aus dem Hause Orleans auf den Tag traf, an welchem 1813 Napoleon an der Spitze seiner Garden in Liegnitz einzog.

Deutschland.

Karlsruhe, 21. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Wasa ist gestern zum Besuche bei der Großherzogl. Familie hier eingetroffen und in dem Großherzogl. Schlosse abgestiegen. Desgleichen sind, auf Veranlassung des heutigen Geburtsfestes Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, Se. Durchlaucht der Fürst und Ihre Hoheit die Fürstin von Fürstenberg gestern hier angekommen.

Frankfurt, 21. Mai. Der Schöff Nikolaus Vogt, bekannt als trefflicher, geistreicher Schriftsteller, ist am 19ten d. M. gestorben. Nicht ohne Interesse dürfte es sein, daß der Verfasser der Rheinischen Sagen, der, wie eben gemeldet, hier verstorbene Schöff Nikolaus Vogt, in seinem Testamente bestimmt hat, daß sein Herz in den Mäusethurm bei Bingen in einem Felsen, sein Leichnam aber auf dem Johannisberg beerdigt werden solle. Dieser Verfügung wird denn auch pünktlich nachgekommen und der Wille des Verstorbenen genau erfüllt werden. — Vor einigen Tagen hatte die General=Versammlung der Theater=Aktionäre statt; das Deficit des abgewichenen Rechnungsjahres soll 20,000 Fl. circa betragen, was weit unter früheren Zuschüssen beruht. Die Gesellschaft hat auch den bisherigen Ober=Direktor Leerse aufs neue ersucht, dieses Amt für ein Jahr zu übernehmen, wozu er sich auch bereit erklärt hat. Es wird sonach in der obern Leitung keine wesentliche Veränderung eintreten.

Leipzig, 25. Mai. Heute reiste Se. Durchl. der Herzog von Elchingen, als Courier über Frankfurt a. M. nach Paris, hier durch.

Oesterreich.

**** Man meldet jetzt aus Ungarn,** daß dort ebenfalls der Winter zurückgekehrt sei. Der ganze Karpathenzug habe sich mit mehr als Fuß hohem Schnee bedeckt, und das Wasser sei mit einer mehre Linien dicken Eiskruste überzogen worden. Trotz dieser Kälte glauben erfahrene Weinbauer, daß der Wein dieses Jahr dennoch gedeihen werde, auch haben Obstbäume und Feldfrüchte nicht sehr gelitten, dagegen sind alle weichen Laubholz=Arten, als: Eschen, Ahorn 2c. erfroren.

Rußland.

Petersburg, 21. Mai. Der Erzbischof von Astrachan, Vitalius, und der Bischof von Kursk und Belgrad, Heliodor, haben den Annen Orden erster Klasse erhalten. — Der General der Artillerie, Fürst Jaschwil, und der General vom Genie=Corps, Direktor der Schiff=Bauten, Carbonnier, sind mit Tode abgegangen.

Großbritannien.

London, 21. Mai. Der regierende Herzog von Sachsen=Koburg, besuchte gestern mit dem Erbprinzen und dem Prinzen Albert, (Dieselben werden von hier aus nach Paris und Brüssel reisen, um ebenfalls den König der Franzosen und den König der Belgier zu besuchen), Ihre Königliche Hoheiten die Prinzessin Auguste, die Landgräfin von Hessen=Homburg, die Herzogin von Gloucester, die Prinzessin Sophie, die Prinzessin Sophie Mathilde und die Herzoge von Sussex und von Cumberland. — Lord Melbourne ist gestern zum erstenmal nach seiner Unpäßlichkeit wieder ausgefahren. — Der Bischof von London ist eine Zeit lang gefährlich krank gewesen, und obgleich Se. Herrlichkeit sich jetzt in der Genesung befindet, so glaubt man doch, daß noch lange Zeit erforderlich seyn dürfte, ehe er sich wieder seinen Berufsgeschäften werde unterziehen können, deren angestrengte Erfüllung ihn ganz erschöpft haben soll. — Die verwittwete Herzogin von Buckingham und Chandos ist dieser Tage mit Tode abgegangen; ihr Erbe ist

ihr einziger Sohn, der Marquis von Chandos, bekannt durch seine zahlreichen Motionen zu Gunsten der ackerbautreibenden Klasse. — Sir Robert Peel hat mit seiner Familie am Mittwoch die Stadt verlassen und sich nach Drayton begeben, wo er bis zum 30. d. bleiben will. — Herr von Bourqueney, erster Gesandtschafts-Secretair und Geschäftsträger des Königs der Franzosen am hiesigen Hofe, ist von Paris hierher zurückgekehrt, um seine Funktionen wieder zu beginnen. — Die Hofzeitung meldet die Ernennung des Herrn Samuel Gardner zum Britischen Konsul in Jassy.

Als einen Beweis, wie es sich mit der angeblichen Ruhe in Irland verhalte, führt die Times an, daß seit Lord Mulgrave's Abwesenheit von Dublin von den dortigen Gerichten schon neun Proklamationen wegen Gewaltthätigkeiten erlassen und 390 Pfd. für die Entdeckung der Thäter geboten worden seyen.

Das Haus Nro. 104 in Pall-Mall soll am 24. d. dem Geburtstage der Prinzessin Victoria, als Reform-Klub eröffnet werden. Der Klub zählt bereits mehr als 1000 Mitglieder, und sobald er eröffnet seyn wird, soll noch über 400 Kandidaten ballotirt werden.

Die immer noch sehr unbeständige Witterung erhält fortwährend Besorgnisse für die Getraide-Aerndte; doch haben sich die Preise bis jetzt noch nicht merklich gehoben. Von Gerste ist es aber beinahe gewiß, daß wir fremder Zufuhren bedürfen werden; von Hafer weniger gewiß, und von Weizen hängt es ganz davon ab, welche Wendung die Witterung nimmt, die von nun an ziemlich beständig seyn müßte, wenn nicht wenigstens das, was in schwererem Boden steht, beeinträchtigt werden sollte. — Für besten Rostocker und Hamburger Weizen unter Schloß bezahlt man 30 Sh. und für besten Danziger 35 Sh. Durch ziemlich häufige Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten und dem südlichen Frankreich sind die Vorräthe sehr vermindert worden.

Malta, 27. April. Am letzten Donnerstage sind hier drei Persische Prinzen angekommen, die am 10. d. M. auf dem Königlichen Dampfboot „African" von Beirut abgegangen waren. Diese Prinzen heißen Schach Sadeh Roda Koli Mirsa, Schach Sadeh Najof Koli Mirsa und Schach Sadeh Taymuhur Mirsa. Der Erste führt den Titel Raidel Muk, der Andere Wadi und der Dritte Hossendel Dawleh. Ein Secretair und Dolmetscher, Namens Assaad Jakub Najot, und ein anderer Beamter, Namens Apaadola Kan, der den Titel Kasnader führt, befinden sich in ihrer Begleitung. Diese drei Prinzen sind Enkel des verstorbenen Schachs von Persien und Geschwisterkinder des jetzigen Herrschers. Sie haben die Reise unternommen, um dem Könige von Großbritanien einen Besuch abzustatten. Es ist das erste Mal, daß sie nach Europa kommen.

Frankreich.

(Deputirtenkammer.) Sämmtliche Kapitel des Budgets für das Justizministerium wurden noch in der Sitzung vom 20sten angenommen. In der Sitzung vom 21sten genehmigte die Kammer mit 160 Stimmen gegen 126 einen Credit von 2705000 Frk. für Bauten im Pallast der Pairskammer. Hr. Fulchiron hatte gemeint, man dürfe dies Zeichen von Gefälligkeit dem ersten berathenden Körper Frankreichs nicht verweigern. Dieser Aeußerung folgte ein heftiges Murren auf der Linken, und der Präsident, Hr. Dupin, bemerkte, Hr. Fulchiron habe Unrecht gehabt, wenn er eine Hierarchie zwischen den gesetzgebenden Gewalten habe andeuten wollen; denn beide Kammern ständen sich gleich. (Beifall.) — Die bei dieser Gelegenheit über den Finanz-Zustand Frankreichs erhobenen Klagen stellen sich sehr bestimmt heraus. — Die sonst verhandelten Entwürfe (z. B. über Gensdarmerie) waren kaum von örtlichem Interesse.

Paris, 22. Mai. Der Spanische Botschafter hatte vorgestern Abend eine Audienz beim Könige. Gestern arbeiteten Se. Majestät mit mehren Ministern.

Der König hat dem (gegenwärtig in Frankfurt verweilenden) berühmten Staatsmanne und Publicisten Klüber die Dekoration der Ehrenlegion zu übersenden geruht. — Hier hat sich eine „religiöse Gesellschaft der Künste" gebildet. Einer der Gründer ist der Marquis von Jouffroy.

Die Rekrutirungen für die Französische Fremdenlegion schreiten rasch vorwärts. Das erste Bataillon ist schon in Pau gebildet. Die Französische Regierung wird noch fünf andere Bataillone, ein jedes von 2000 Mann, organisiren.

Der Prozeß des Seiltänzers Debureau ist, nachdem er vom 18ten auf den 21sten verlegt worden, gestern vor dem hiesigen Assisenhofe vorgekommen. Die ganze Verhandlung beschränkte sich auf eine Wiederholung der bereits bekannten Thatsachen, worauf die Jury, nach einer Berathschlagung von wenigen Minuten, den Angeklagten für nicht schuldig erklärte. Dieses Verdikt wurde von dem zahlreich versammelten Auditorium höchst beifällig aufgenommen, und Debureau sofort auf freien Fuß gesetzt.

Herr Dr. Pariset hat in die hiesigen Blätter ein Schreiben einrücken lassen, worin er auf die Wichtigkeit der vor kurzem in Passy aufgefundenen primitiven Kuhpocken (bei einer Kuhmelkerin, die sie von dem Eiter ihrer Kuh empfangen hatte) aufmerksam macht und der Meinung widerspricht, daß eine solche Erscheinung öfter vorkomme. Seit 40 Jahren sei jenes Beispiel vielmehr das erste, das mit Sicherheit angegeben werden könne. In England und in einigen Deutschen Staaten sind bekanntlich Preise auf die Auffindung der primitiven Kuhpocke ausgesetzt worden, aber wie wenig auch daran zu zweifeln ist, daß diese krankhafte Erscheinung bei den Kühen öfter vorkomme, hat es doch der Zufall nicht gewollt, daß sie seit der Zeit Jenner's von wissenschaftlich gebildeten Männern wieder wahrgenommen worden wäre.

Das Journ. d. Déb. meint, die dreivierteljährige Verwaltung oder vielmehr sogenannte Verwaltung des Hrn. Mendizabal werde eine der beklagenswürdigsten Perioden in der Geschichte Spaniens bilden. Der Const. glaubt, die Erhebung des Herrn Isturiz ins Ministerium werde die französ. Regierung zu einer bewaffneten Intervention in Spanien veranlassen, und die Gaz. d. Frs. meint, mit dem Sturze des, von Mendizabal geleiteten, Ministeriums wären alle jene Blendwerke von Finanz-Verbesserungen und der Aushebung der 100,000 Mann, ganz besonders aber das berühmte Geheimniß des Tausendkünstlers, gänzlich verschwunden. Das Journ. d. Comm. ist der Ansicht, daß Hr. Isturiz eben sowohl, wie Hr. Mendizabal die Unmöglichkeit erkennen werde, die Carlisten ohne fremde Hülfe zu überwältigen. Der National stellt Mendizabal weit unter Law und Cagliostro. Der

Temps sagt über die Ministerial-Veränderung wenig oder gar nichts, sondern begnügt sich damit, die Aeußerungen anderer hiesiger Blätter mitzutheilen.

In Quievrain, in der Nähe von Douay sind in diesen Tagen in Folge des Durchbruchs der Gewässer in einer Kohlengrube von 100 Menschen 90 ertrunken.

Der Marschall Clauzel hatte gestern Depeschen aus Oran erhalten. In einer derselben befand sich auch ein Brief eines Offiziers, datirt vom 4. Mai von den Ufern der Tafna. Dieser Brief soll die vorgestern in der Deputirten-Kammer von dem Marschall geäußerten Ansichten über die günstige Lage des Generals von Arlanges in Oran vollkommen bestätigen. Es ist darin zugleich von zwei Gefechten die Rede, die auf dem linken Ufer der Tafna stattgefunden haben und in denen die Araber viele Leute verloren haben sollen. Der Verlust der Franzosen an Todten und Verwundeten wird auf 70, worunter 3 Offiziere, angegeben. „Im Uebrigen", fügt der Schreiber hinzu, stehen unsere Truppen sehr ruhig und unbesorgt in einem wohlverschanzten Lager." Bei dem Abgange des Briefes verspürte man einigen Mangel an Lebensmitteln, indem die See seit mehren Tagen sehr hoch ging und mithin die Zufuhren nicht stattfinden konnten. Das Dampfboot, das den Dienst zwischen Oran und dem verschanzten Lager versieht, überbrachte sonst regelmäßig alle acht Tage Lebensmittel. Indessen hatte man in Oran bereits die erforderlichen Vorkehrungen getroffen, um jedem Mangel abzuhelfen. Die gestern hier angelangte Forderung des Generals von Arlanges, daß man ihm Succurs schicke, soll, nach dem mehrerwähnten Schreiben, bloß in der Absicht geschehen sein, damit es ihm um so leichter werde, das Lager zu verlassen, um den Feind mit Erfolg anzugreifen. Der See-Minister erklärte gestern in der Kammer, daß die Eingangs erwähnten Depeschen zufriedenstellend wären; im Uebrigen habe man dem General von Arlanges eine Verstärkung von 500 Mann geschickt; die anderen noch anbefohlenen Einschiffungen wären aber als überflüssig wieder abbestellt worden. Das Dampfboot „Styx" ist am 18ten von Toulon nach Oran abgegangen.

Spanien.

*Madrid, 15. Mai. Schon seit einiger Zeit war die Königin-Regentin mit ihren Ministern nicht im besten Einverständniß; neue Collisionen, die sich zwischen den verschiedenen Staatsgewalten erhoben, machten einen Bruch unvermeidlich. Die nächste Veranlassung dazu war folgende: In Folge des vom Gen. Evans errungenen Sieges hatte das Ministerium beschlossen, ihm mit dem Großkreuz eines der Spanischen Orden zu belohnen und ihm selbiges zuzusenden. Die Einwilligung von Seiten der Königin hierzu sollte den 11. Abends eingeholt und diese Gelegenheit gleich benutzt werden, um der Königin die Unterschrift zu Dekreten abzugewinnen, welche Maßregeln enthielten, die Hrn. Mendizabal mit der ultra-liberalen Partei, der des Hrn. Caballero rc. verabredet hatte. Die Königin aber, hiervon unterrichtet, gab dem mit dem Vortrag in dieser Angelegenheit von seinen Collegen beauftragten Gen. Rodil, in Bezug auf den Orden eine abschlägige Antwort, indem sie es für unpassend hielt, von der alten Gewohnheit abzugehen, nach welcher einem Unterbefehlshaber alle dergleichen Belohnungen durch die Hand des Oberbefehlshabers — hier also durch den Gen. Cordova — zugestellt werden. Trotz dieses ersten verfehlten Schrittes ließ sich Gen. Rodil nicht abhalten, auch noch seiner übrigen Aufträge gegen die Königin sich zu entledigen, die in der Forderung bestanden, die Generale San Roman, Navarro und Espeleta von ihren Posten zu entlassen, und an ihre Stelle die Generale Lahoca, Piquera und Barrutil zu ernennen, die Garnison von Madrid aus der Hauptstadt zu entfernen, und 60 neue Proceres nach einer vom Ministerium abgefaßten Candidatenliste, auf der sich die Namen Espinosa, Lopez, Banos u. drgl. befanden, zu ernennen. Die Königin jedoch, die recht gut merkte, worauf diese Forderungen hinausgingen, und daß dieß nur der Anfang zu Concessionen im revolutionairen Sinne sein würde, gab auch hierauf eind abschlägige Antwort, um nicht eine Bahn zu betreten, die nur zu ihrem eigenen Sturze hätte führen müssen. Rodil drohte hierauf mit dem Rücktritt des Ministeriums. Während dem war Mendizabal hinzugekommen, und als auch seine dringenden Vorstellungen, als das Gemälde, welches er von den Gefahren entwarf, welche die Weigerung der Königin nach sich ziehen würde, ja als die Thränen, mit welchen er seine Schritte zu unterstützen suchte, nichts halfen, die Königin ihm vielmehr das, die vorgeschlagene Maßregel enthaltende Programm, welches im Clubb des Herrn Caballero abgefaßt und dann den Ministern übergeben worden war, selbst vorzeigte, so verlangte er mit Rodil seine Entlassung, welche ihm von der Königin auf der Stelle bewilligt wurde. — Als nun auch die Königin taub gegen die dringenden Bitten blieb, welche das gesammte Ministerium am folgenden Tage (12.) versuchte, um sie zur Einwilligung in die beschlossenen Maßregeln zu bewegen; ja als sie sogar am 13. ihre Zustimmung zu den gemäßigtern Forderungen, zu denen das Ministerium sein früheres Verlangen herabgestimmt hatte, allen Ministern, die sich zu ihr in den Pardo begeben hatten, versagte, beschlossen diese, ihre Entlassung in Masse abzugeben, zuvor jedoch noch einen letzten Schritt zu thun. Doch auch dieser gelang nicht, und so reichten denn noch den 13. Abends um 11 Uhr die Minister ihre Entlassung ein. Der gestrige Tag verstrich mit den letzten Versuchen, das Ministerium wenigstens mit einigen Modificationen zu erhalten, die jedoch alle fruchtlos blieben, da die vorgeschlagenen Adressen für die Beibehaltung des Ministeriums weder bei den Prokuradores noch bei der National-Garde Beifall fanden. So ist den heute die Entlassung des Ministeriums angenommen und Herr Isturiz mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt worden. Madrid ist bis jetzt ganz ruhig geblieben. (Sehr verschiedenartig sprechen sich die spanischen Blätter über die Ministerial-Crisis aus, worüber wir uns einige Mittheilungen vorbehalten.)

Paris, 21. Mai. Ein Courier, der Madrid in der Nacht vom 15. auf den 16. Mai verlassen hat, meldet, daß dort alles vollkommen ruhig sei. Unter den Personen, welche das neue Ministerium bilden sollen, nannte man den Herzog von Gor, den Herzog von Rivas, den Fürsten von Anglona, die Herren Galiano und San Miguel*). (Monit.)

(Kriegsschauplatz.) Der Moniteur meldet: „Am 14. Mai haben die Karlisten die Christinos bei Los Arcos angegriffen, sie wurden aber mit einem Verluste von 200 Mann

*) Nach einigen Blättern zirkuliren auch noch andere Ministerlisten.

zurückgeworfen. Am 16ten griffen sie Epinal und Ricaret an, jedoch mit eben so wenig Erfolg.“ — Der General Harispe hatte kürzlich der Regierung angezeigt, daß der Spanische Oberbefehlshaber ihn ersucht habe, zu gestatten, daß eine Kolonne von etwa 1000 Mann, welche bestimmt sei, mit den Engländern gemeinschaftlich zu operiren, einen kleinen Theil des Französischen Gebiets berühre, um nach San Sebastian zu gelangen. Nachdem die Erlaubniß dazu am 16ten in Bayonne eingetroffen, sollte am folgenden Tage jener Marsch stattfinden. Die einzige Bedingung, welche die Regierung sich gemacht hat, ist, daß die betreffende Kolonne ohne Waffen die drei Tagesmärsche, die sie bis Socoa zu machen hat, zurücklege. Die Gewehre sollen in Wagen nachgefahren und der Mannschaft zurückgestellt werden, sobald sie sich wieder auf Spanischem Gebiete befindet. Eben so muß sie die Lebensmittel bezahlen, die ihr auf diesem Marsche von den Französischen Behörden geliefert werden. Es ist das zweite Spanische leichte Regiment, das auf diese Weise nach San Sebastian geschafft werden soll. Der Gazette de France zufolge, besteht das Corps aus 1200 Mann, unter den Befehlen des Generals Jaureguy. Die Soldaten werden auf ihrem Marsche bei den Einwohnern einquartirt. Nach Briefen aus San Sebastian war dort aus England mehres Geschütz und Kriegs-Munition angekommen; auch erwartete man 800 See-Soldaten.

Portugal.

In Folge des Gerüchts, daß Don Miguel sich in Genua eingeschifft habe, um in Algarbien zu landen, sind von Lissabon ein Portugiesisches, ein Britisches und ein Französisches Kriegsschiff nach jener Provinz abgegangen. Man glaubte jedoch nicht an die Wahrheit des Gerüchts. — Eine Lissaboner Zeitung, deren Redakteur sich großer Güte von Seiten der Portugiesischen Königs-Familie, namentlich von Johann VI. und von Dom Pedro, zu erfreuen gehabt, hat sich unterstanden, in einem ihrer Blätter die Königin eine Kreolin zu nennen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 20. Mai. Den 8ten d. ist das Dänische Linienschiff Skiold und eine Fregatte vor Helsingborg angekommen. Reisende sagen, daß an der Ausrüstung von noch mehr Kriegsschiffen in Dänemark gearbeitet werde.

Christiania, 16. Mai. Mit der Post von Stockholm kam hier am 13ten d. M. der Befehl an, 8 Kanonenschaluppen zum Kreuzen längs der Küste auszurüsten. Sie sollen so vertheilt werden, daß zwei ihre Station bei Drontheim, zwei bei Bergen, zwei bei Christiansand, eine bei Frederiksvärn und eine vor Frederiksstad erhalten.

Miszellen.

† Breslau, 30. Mai. Am Pfingstmontage mittags um 1 Uhr entstand in Leutmannsdorf bei Schweidnitz plötzlich ein Feuer, welches bei dem lebhaften Winde so schnell um sich griff, daß binnen 2 Stunden von 11 Bauergütern, 6 Häusern und 6 Auszüglerwohnungen nur wenige Trümmer noch standen; 37 Familien irren ohne Obdach und Nahrung umher.

Liegnitz, 29. Mai. (Privatmitth.) Fräulein Karoline Bauer hat hier bereits als Donna Diana, als Suschen im „Bräutigam von Mexico“, als Walpurgis in „Goldschmieds Töchterlein“ als Frau von Luzy in der „Jungen Pathe“ und als Maria Stuart bei der hier anwesenden Boutenopschen Schauspielergesellschaft, der sie wie ein rettender Engel erscheinen mag, gastirt. Die ausgezeichnete Künstlerin wurde schon bei ihrem ersten Auftreten als Donna Diana mit Blumen und Kränzen empfangen, die man ihr in Breslau erst am Schluß ihrer Vorstellungen warf. Das Haus ist stets sehr zahlreich besucht, und der Beifall außergewöhnlich, mit welchem man hier mehr haushälterisch umzugehen pflegt als in Ihrem großen Theater, wo noch immer die alten rohen Sitten herrschen sollen. Daß Fräulein Bauer diesen Beifall verdient, davon sind Kenner und Laien gleich sehr überzeugt. Es fehlt natürlich auch hier nicht an Enthusiasten für sie; das ist nun einmal das Loos der Liebenswürdigkeit in großen wie in kleinen Städten. Ob die Künstlerin in Breslau so viel Popularität erlangt hat wie hier, bezweifle ich. Bei einem gerade hier stattfindenden Vogelschießen hatte sie eine Menge Pfefferkuchen erpascht, die liebe Jugend versammelte sich nun schaarenweise um sie, der sie denn auch reichliche Gaben spendete. — Am 28sten d. brachten mehre ihrer Verehrer der Künstlerin ein Ständchen; sie beging an diesem Tage ihr Geburtsfest. — Uebermorgen verläßt die Gefeierte dem Vernehmen nach Liegnitz, wohin sie wohl sobald nicht zurückkehren dürfte, so sehr sich auch unsere sehnlichsten Wünsche dafür aussprechen.

Köln. Die juristische Fakultät der rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn hat unterm 21. d. M. der Doktor der Theologie, Dechant des Kölnischen Metropolitan-Domkapitels, früher Generalvikar, jetzigen Verweser des Erzbisthums Köln, Ritter des rothen Adlerordens 3ter Klasse, Herrn Joh. Hüsgen, zum Doctor beider Rechte creirt.

Für dieses Jahr hatte Bremen die Freude, die Mitglieder derjenigen Liedertafeln, welche sich in Niederdeutschland nun seit 5 Jahren jährlich zu Pfingsten zu einem gemeinsamen Liederfeste vereinigten, zu diesem Zwecke in seinen Mauern zu sehen. Außer den zum Vereine gehörigen Städten, Hannover, Nienburg, Osnabrück, Minden, Verden, Stolzenau, Hildesheim, Herford, Lüneburg, Bielefeld und Oldenburg, hatten sich diesmal auch mehre Mitglieder aus Bückeburg eingestellt, und wurden freundlich aufgenommen.

Hannover. Dem Königl. Hannoverschen Kapellmeister, Dr. Marschner, der am 20. Mai von seiner Kunstreise nach Kopenhagen zurückgekehrt ist, wurde von dem sämmtlichen Hof-Opernpersonale eine herrliche Serenade dargebracht.

Paris. Am Himmelfahrtstage wurde in der Kirche St. Eustach unter Anderm ein Stück aus einer großen Messe von Schubert (dem Wiener Balladen-Componisten) gegeben. Am ersten Pfingstfeiertage sollte eine Messe von Beethoven gegeben werden und in Kurzem einige Kirchenstücke von Emanuel und Joh. Seb. Bach, bei welchen mehre ausgezeichnete Musikfreunde mitwirken werden.

London. Die medizinisch-botanische Gesellschaft hat dem Dr. Rousseau in Paris für seine Entdeckung, daß die Stechpalme (ilex) das beste Mittel gegen Fieber sei, und selbst da helfe, wo die Chinarinde vergeblich angewendet worden sei, die silberne Medaille zuerkannt.

(Kostbarer Prozeß.) Selten hat wohl ein Prozeß mehr gekostet, als die Verhandlungen des Schiedsgerichts in Basel unter der Leitung des Obergerichtspräsidenten Keller in dem Theilungshandel des Basler Staatsgutes. Die schiedsrichterlichen Verhandlungen haben, die Unterbrechungen abgerechnet, 13 volle Monate gedauert, und haben die

Summe von mehr als 100.000 Fr. gekostet, um ein Staatsgut von 1 489 192 Fr. zu theilen.

Bei der Versteigerung der schönen alten Waffensammlung des Zeughauses in Solothurn äußerte ein Regierungsrath, als sich ein Schweizer über diese unerhörte Erscheinung der neuern Zeit wunderte, „die neuen Thaler sind mehr werth, als die alten Schwerter!“

(Eisenbahnen.) Leipzig, 20. Mai. Die Ursache, warum die Eisenbahn-Actien im Preise fallen, liegt unter andern auch darin, daß in der nächsten General-Versammlung die Statuten abgeändert und wie man sagte, der Actienfond von 15 000 Aktien um 7500 vermehrt werden soll, neben dem Vorhaben, die Eisenbahnlänge bis an die Landesgrenze auszudehnen. Das Letztere scheint nun ganz unzweckmäßig, sei es nach Preußen oder nach Böhmen, da man noch keineswegs weiß, ob dies diesen Nachbarstaaten genehm ist. Es heißt ferner, daß jeder Inhaber einer Actie eine halbe Actie mehr erhalten und dadurch der Debiet der neuen Actien durch die Direktion vermieden werden soll. Natürlich vermindert dieser Mehraufwand die Wahrscheinlichkeit einer hohen Dividende und wirkt dadurch auf den Preis der Actien. — London. Hr. Herapath hat in seinem Railways Magazine (Eisenbahn-Zeitschrift) einen Aufsatz über die Wirkung der Atmosphäre im Widerstande gegen die Fortbewegung in derselben geliefert, worin dieser talentvolle Mathematiker zu zeigen sucht, wie von diesem Widerstande der Luft bisher fast gar keine Notiz genommen worden, da doch die Beachtung derselben, namentlich in Rücksicht auf die Gestalt und den Bau der Dampfmaschinen und Fuhrwerke, gar wichtig sei: „So hören wir Einige gelegentlich von einer Maschine sprechen, die sie machen wollten, um solche nebst ihrem Zuge 80 bis 100 Miles weit in der Stunde fortzubringen. Solches ungereimte Vermessen erweckt in wissenschaftlichen Männern nur ein Lächeln, während unwissende in Bewunderung staunen. Laßt sie eine Maschine schaffen, die im Durchschnitt 50 Miles in der Stunde mit einer billigen Last zurücklegt, und schon sehr reichlich werden sie sich den Dank des gemeinen Wesens verdienen.“ — Hannover, 21. Mai. (Hannöv. Ztg.) Die Vorbereitungen zur Anlage einer Eisenbahn durch das hiesige Land haben zwar ihren Fortgang gehabt; indessen sind dieselben noch keineswegs so weit gediehen, daß von einer unmittelbar bevorstehenden Ausführung eines bestimmten Planes die Rede sein könnte. — Antwerpen, 21. Mai. Ein hiesiger Schmied hatte vorgestern das Unglück, als er sich in einen der Waggons schwingen wollte, zu fallen, die andern Wagen gingen über ihn und schnitten ihn mitten durch. Der Verunglückte wollte nämlich aufsteigen während der Wagen schon in Bewegung war, aber weder Hinauf- noch Herabsteigen ist, sicher bis die Wagen in voller Ruhe sind.

Berliner Spiritus-Preise.

Den 20., 21., 24., 25. und 26. Mai: 15¾ bis 16¼ Thlr.

Ueber Kreosot und Paraguay-Roux
als Mittel gegen Zahnschmerzen.

Wie sehr groß die Anzahl der Mittel gegen Zahnschmerzen ist, weiß jeder, der einmal bei Zahnschmerzen seine Bekannten und Freunde um Rath fragte, denn jeder nannte gewiß mehr denn ein vortrefflich sein sollendes Mittel. Auf welche unverantwortliche Weise man aber Rath ertheilte und annahm und durch letzteres sich oft großen Nachtheil zuzog, davon habe ich mich dadurch überzeugt, daß ich Patienten sah, welche durch Einwirkung solcher Mittel sich Zahnfleisch und Zähne fast ganz zerstört hatten. Aus diesen Gründen hielt ich es für nicht überflüssig, einmal diesen Gegenstand zur Sprache zu bringen; da aber der Raum der Zeitung eine solche Besprechung nicht zuläßt, so will ich das Beiblatt der Zeitung „die Schlesische Chronik“ zu diesem Zwecke benutzen und hier nur einiges über zwei der neuesten Mittel, das Kreosot und Paraguay-Roux erörtern. — Das Kreosot gehört seiner Wirkung nach zu den zahnschmerzstillenden Mitteln, wirkt aber gar nicht, wenn es, wie es wegen seiner Schärfe meist geschieht, in Verbindung mit Wasser angewendet wird. Wird es dagegen rein angewendet, so ist der Erfolg doch nur in einzelnen Fällen völlig genügend, die üble Einwirkung aber auf alle weichen Theile des Mundes ganz augenscheinlich. Die Oberhaut dieser Theile löst sich oft ganz ab und die Zähne werden, und dies ist der Hauptnachtheil, von diesem Mittel sehr ergriffen. Will man jedoch dieses Mittel anwenden, so gieße man auf zwei Tropfen Kreosot 6 Tropfen Weingeist und bringe hiervon, 3 Tropfen auf Baumwolle getröpfelt, vorsichtig in den hohlen Zahn. — Das Paraguay-Roux ist ein milderes, den Zähnen durchaus nicht nachtheiliges Mittel. Der Geschmack ist ganz eigenthümlich, etwas brennend, kühlend wie Pfeffermünze, und bringt auf die Zunge genommen eine lang nachdauernde, stechende Empfindung hervor.

In allen Fällen, in welchen aus rheumatischen Ursachen Zahnschmerzen entstanden, habe ich bei meinen hiesigen Patienten durch Einwirkung dieses Mittels große Erleichterung verschafft. Ich ließ gewöhnlich einige Tropfen in das, den schmerzhaften Zahn umgebende, Zahnfleisch einreiben und zwei Tropfen vermittelst Baumwolle in den schmerzhaften Zahn bringen, worauf sich die Schmerzen, nachdem ein großer Zufluß von Speichel entstanden war, völlig legten. Da, wo bei Entblößung des Zahnnerven nach Einwirkung der Luft, Speisen ꝛc. Schmerzen sich erzeugten, that mir dieses Mittel in mehren Fällen gute Dienste, vorzüglich wenn es mit einigen Tropfen der Opiumtinktur angewendet wurde. — Bis jetzt war dies aus Paris zu uns gekommene sehr theure Mittel ein Geheimniß. Nach neuern Untersuchungen ist es jedoch die Alkohol-Tinktur der Blüthen von spilanthus oleracea, und soll nach Lassaigne's Analyse hauptsächlich ein flüchtiges wirksames Oel enthalten. In Berlin hat man jetzt dieses Paraguay-Roux nachgemacht und den Preis deshalb um die Hälfte herabsetzen können. Die Wirkungen dieses billigeren Mittels sind mir noch nicht bekannt. — Sollte Jemand hierüber mir privatim oder öffentlich Mittheilungen machen wollen, so wäre das um so wünschenswerther, da bei günstigen Erfolgen dieses nachgemachte Paraguay-Roux auch von denen angewendet werden könnte, die bis jetzt das Pariser Medikament wegen zu hohen Preises sich nicht verschaffen konnten. R. Linderer, appr. Zahnarzt.

Auflösung der Charade in Nr. 122 dieser Ztg.:
Kommandant.

Berichtigung. In der gestrigen Ztg. S. 1813 2. Spalte Abth. b, soll es heißen „weil der Docht beim Aufwallen des Spiritus sich nicht verfitzen kann, da dasselbe nicht wie bei andern Lampen aus Baumwolle gefertigt ist.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zur № 124 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 31. Mai 1836.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Dienstag: „Der Ball zu Ellerbrunn." Lustsp. in 3 A. Vorher: „Der Narr seiner Freiheit." Lustsp. in 2 A. Morgen: „Die Stumme von Portici." Oper in 5 A. Masaniello, Hr. Breiting, als 6. Gastrolle. Dem vielfach ausgesprochenem Wunsche geehrter Freunde zu genügen, wird Hr. Breiting noch einigemale auftreten.

Mechanisches Casperle-Theater.

Weiden-Straße Stadt Paris im Privattheater Concordia, heute Dienstag zum ersten Male:

Die Prinzessin v. Cacambo,

Lustspiel in 3 Akten mit Gesang.

Brulnoisch, Mechanikus.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 25. Mai c. zu Festenberg vollzogene eheliche Verbindung zeigen Verwandten und Freunden ergebenst an:

Gustav Burghardt, Kantor u. Lehrer in Kozmin.
Agnes Burghardt, gebore Grieser.

Entbindungs-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden die ergebene Nachricht, daß meine geliebte Frau, geb. Kihn, heut Mittags 12½ Uhr von einem muntern Knaben, zwar schwer, aber doch glücklich entbunden worden ist. Breslau, den 29. Mai 1836.

Waage, Lehrer am K. Friedr.-Gymnasium.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern wurde meine gute Frau, geb. Homberg, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Jauer, den 28. Mai 1836.

Grasnik, Assessor des Königl. Land- und Stadtgerichts.

Entbindungs-Anzeige.

Allen lieben Verwandten und theuern Freunden — nah und fern — zeigt die am 30sten d. M. morgens gegen 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, von einem gesunden Knaben, ganz ergebenst an:

der Pastor Schilling.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern früh 9½ Uhr, wurde meine gute Frau, Selma geb. Buchbach, von einem gesunden Sohne glücklich entbunden. Dies zeige ich entfernten Freunden und Bekannten ergebenst an. Pleß, den 25. Mai 1836.

Hübner, Pastor.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich meinen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Strehlen, den 29. Mai 1836. Sauter.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 27. d. M. Abends ½12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Töchterchen, beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen:

Breslau, den 29. Mai 1836.

von Schuckmann, Capitain im 11ten Infanterie-Regiment.

Todes-Anzeige.

Am 23. Mai c. Nachmittags gegen 4 Uhr starb ganz unerwartet in Folge der Brustentzündung unser allgemein verehrter Mitbruder, der ehemalige Provisor des aufgelösten Cisterzienser-Stiftes Camenz, und zeitheriger Pfarrer von Gros Nossen, Herr Procopius Aulich, in seinem 64sten Lebensjahre. Er war ein treuer, eifriger, musterhafter Seelsorger. Eine trauende Kirchengemeinde und viele aufrichtigen Freunde des Verklärten beweinen diesen ihren Verlust.

Bärwalde, den 26. Mai 1836.

Die sämmtlichen Concircularen des Münsterberger Archipresbyterats.

Das anatomische Museum wird am 2ten und 3ten Juni Nachmittags von 2 bis 4 Uhr für die Fremden, jeden folgenden Mittwoch aber Nachmittag von 2 bis 4 Uhr für die Einheimischen, gegen Eintrittskarten, welche des Vormittags von 9 bis 12 Uhr auf der Anatomie abgeholt werden können, geöffnet sein.

Breslau, den 29. Mai 1836.

Dr. Otto.

Herrn Oberamtmann Kunze und Frau Oberamtmann Schwarz aus der Gegend von Lublinitz bitte ich, mir Ihre Wohnung allhier genauer und brieflich gütigst anzeigen zu wollen.

Der Hofrath Wilke, in der goldnen Gans.

Bekanntmachung.

Bei der gegenwärtigen, zum Ankauf von Gütern so günstigen, Jahreszeit sehen wir uns veranlasst, uns allen Denjenigen, welche gesonnen sein möchten, Landgüter anzukaufen, zu pachten, oder gegen andere Besitzungen einzutauschen, zur Nachweisung

sehr schöner einträglicher und preiswürdiger Güter jeglicher Grösse

nicht nur in der Nähe von Breslau und in dem reizenden Gebirge, sondern auch in allen andern fruchtbaren Gegenden Ober- und Nieder-Schlesiens und der angränzenden Provinzen unter den annehmbarsten Zahlungs-Modalitäten zu empfehlen.

Zugleich ersuchen wir die resp. Herren Gutsbesitzer, welche die Absicht haben, in Verkäufe,

Verpachtungen oder Vertausche ihrer Güter einzugehen, uns geneigtest mit diesen Aufträgen zu beehren, da es für uns nur wünschenswerth sein muss, dem resp. kauflustigen Publikum mit einer Auswahl dienen zu können, wodurch es uns auch zeither gelungen ist, so manchen Abschluss zur Zufriedenheit unserer verehrlichen Committenten zu Stande zu bringen.

Durch reelle, solide und billige Bedienung das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen, wird jederzeit die Richtschnur unserer Handlungsweise, das Ziel unseres Bestrebens sein.

Jede gewünschte Auskunft und Abschrift der Anschläge etc. wird von uns kostenfrei ertheilt.

Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause (eine Treppe hoch.)

Bekanntmachung.

Den resp. Herren Gutsbesitzern, welche bereits Anträge wegen Bewilligung von

Pfandbriefen Litt. B.

gemacht, oder noch zu machen beabsichtigen, und geneigt sind, jetzt schon derartige Pfandbriefe zu verschliessen, beehren wir uns hierzu, so wie auch zur Regulirung und Auseinandersetzung mit den Hypotheken-Gläubigern unsere Dienste anzubieten, indem wir durch einen bedeutenden disponiblen Fond in den Stand gesetzt sind, Vorschüsse von jeder beliebigen Höhe zu dem bestmöglichsten Course darauf zu zahlen.

Anfrage- und Adress-Büreau, im alten Rathhaus (eine Treppe hoch.)

NS. 20,000 Rthlr. à 4½ Proc. jährl. Zinsen sind gegen Pupillarsicherheit sofort zu erheben, welche bei prompter Zinsenzahlung nie gekündiget werden, auch sind einige Kapitalien auf sichere Wechsel zu vergeben vom Anfrage- und Adress-Bureau.

Nützliche Schriften für Jedermann.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) sind zu haben:

Die heilsamen Wirkungen des kalten Wassers,

und wie dasselbe in den mannigfachen Krankheitszuständen als das sicherste und wohlfeilste Heilmittel anzuwenden ist. Eine nützliche Schrift für Jedermann. Von Dr. Aug. Schulze. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Die Kunst, gesunde Augen

bis ins höchste Alter zu erhalten, ein schwaches und fehlerhaftes Gesicht zu verbessern und wieder herzustellen. Nebst einem Anhange, enthaltend Vorschriften zu den vorzüglichsten Augenmitteln. Von einem praktischen Augenarzte. Dritte, verbesserte Auflage. 8. Preis 15 Sgr.

Die Kunst, gesunde Zähne

bis ins höchste Alter zu erhalten. Nebst einer Anweisung, verdorbene und schon angegangene Zähne wieder zu verbessern; so wie erprobte und bewährt gefundene Mittel wider das Zahnweh und andere Zahnübel. Von einem praktischen Arzte. 8. geh. Preis 12½ Sgr.

Der übelriechende Athem,

oder Angabe erprobter Mittel gegen diesen Fehler. Ein Buch für alle Diejenigen, welche an diesem Uebel leiden. Nach eigenen Untersuchungen und Beobachtungen. Von Dr. Fr. Richter. 8. Preis 10 Sgr.

Erprobte Mittel, das Ausgehen der Haare

zu verhindern, den Haarwuchs zu befördern und zu bewirken, daß kahle Stellen des Kopfes sich wieder mit Haaren bedecken; so wie bewährte Vorschriften, um Warzen, Sommersprossen, Leberflecke und Muttermäler wegzubringen. Von einem praktischen Arzte. 8. Preis 10 Sgr.

Das nützlichste Pfennig- und Heller-Magazin.

Durch den ungetheilten Beifall, mit welchem der

Beobachter für alle Stände

mit Holzschnitten und Stahlstichen

von allen Interessenten im In- und Auslande aufgenommen worden ist, ermuntert, fühlt sich die Redaktion veranlaßt, ihren Dank dadurch abzustatten, daß sie für immer größere Mannigfaltigkeit und gründliche Ausarbeitung der Beilagen, nämlich:

1) Theer's neue deutsche, französische und englische Fundgrube, 2) Favreau's Fremdwörterbuch, 3) Neues vollständiges Kochbuch, nebst einem Kranken- und homöopathischen Kochbuche, 4) Allgemeiner Geschäftsführer u. Geldnegoziant für das bürgerl. Leben, u. s. w., vorzügliche Sorge tragen wird.

Der Preis bleibt wie bisher für jede wöchentliche Lieferung 2½ Sgr., und gedruckte Anzeigen sind in allen Buchhandlungen umsonst zu erhalten. Auch wird bei einer Bestellung von 10 Exemplaren ein Freiexemplar gegeben.

Die Redaction des Beobachters für alle Stände in Berlin.

Unterzeichnete Handlung nimmt fortwährend Bestellungen auf den Beobachter für alle Stände, als eines sehr nützlichen Blattes, an, und giebt gedruckte Anzeigen unentgeldlich aus.

G. P. Aderholz in Breslau.

Bei Ernst Günther in Lissa ist erschienen und in allen Buchhandlungen, Breslau bei G. P. Aderholz, (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), zu bekommen:

Die rechte Mitte

in Beziehung auf Landwirthschaft und deren Leitung

von

A. Rothe,

Fürstl. Sulkowskischer Oekonomie-Direktor.

1s Heft: Die Leitung der Wirthschaft. 7½ sgr.
2s „ Ueber Düngung, Feldeintheilung und Feldbestellung. 10 sgr.
3s „ Viehzucht und Viehnutzung. 10 sgr.

Die rechte Mitte ist in allen Lebensverhältnissen die

Bahn, welche wir zu betreten bemüht sein müssen, ganz besonders wichtig aber ist sie für den Umfang des landwirthschaftlichen Betriebes. Dies berücksichtigend, weiset der Herr Verfasser in obiger Schrift auf die natürlichen und einfachsten Wege zur sichern Bodenrente hin. Die folgenden Hefte werden enthalten: über Wiesen — über Fabriken und ihre Beziehung zum Wirthschaftsbetriebe — über Regulirungen der bäuerlichen Verhältnisse.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Einige Bemerkungen über die beiden Druckschriften des Herrn Landschafts-Director von Oebschütz,

die Fragen:

A. Ist die gegenwärtig bestehende Verpflichtung, Pfandbriefe nur durch Pfandbriefe abzulösen, in sich unabänderlich und dem allgemeinen Interesse förderlich?

und

B. wie kann die Schlesische Landschaft unter Allerhöchster Genehmigung jetzt im Geiste ihrer ursprünglichen Stiftung zum Wohle der Schles. Gutsbesitzer wirksam sein?

betreffend.

Von Fischer,

Herzoglich Braunschweig-Oelsschen Justiz-Rath.

gr. 8. geh. 5 Sgr.

Carl Cranz,

Kunst- und Musikalienhändler in Breslau,

(Ohlauer Strasse)

empfiehlt einem resp. hiesigen so wie auswärtigen Publikum ganz ergebenst sein grosses, aus mehr als 30,000 Bänden bestehendes

Musikalien-Leih-Institut.

Plan und Bedingungen, sind besonders gedruckt gratis bei mir zu haben, so wie jede mündliche Auskunft jederzeit mit Vergnügen ertheit wird. Carl Cranz.

In der Antiquarbuchhandlung von S. Schletter, Albrechtsstraße Nro. 6, sind zu haben:

Der deutsche Fruchtgarten. 8 B. 8. mit vielen hunderten brillant illumn. Kupfern. L. 40 Rthlr. f. 15 Rthr. Döbels Jäger-Praktika. Sehr schönes Exemplar für 5½ Rthlr. Thaers rationelle Landwirthschaft. Große Ausgabe mit Thaers Namensschrift. Ldp. 20 Rthlr. für 8 Rthlr. Krepsisg System des Ackerbaus. 4 B. 1830. Ldp. 10 Rthlr. für 5 Rthlr. Buffons sämmtl. Werke theils schwarz theils illumnirt. 53 B. Ldp. 150 Rthlr. für 25 Rthlr. Kruses historischer Atlas neueste Ausgabe. Ldp. 13 Rthlr. für 7 Rthlr. Stielers großer Atlas. Ldp. 13 Rthlr. für 9 Rthlr.

Herbarium vivum, gegen 3000 Species in vorzüglichen Exemplaren,

aus dem Nachlasse eines berühmten Naturforschers für 45 Rthlr.

Wielands sämmtliche Werke schönste Prachtausgabe. Ganz Franz-Band mit Goldschnitt, mit Kupfern von Ramberg in 4. statt 300 Rthlr. für 100 Rthlr.

Familien-Bibel, Folio groß gedruckt, mit Kupfern, Karten und Erläuterungen in prachtvollem Einbande, statt 16 16 Rthlr. für 5 Rthlr. Tempelhof, Geschichte des 7jährigen Krieges. 6 B. 4. gut geb. Ldp. 24 Rthlr. für 6 Rthlr. Stunden der Andacht in 8 Bdn. sehr sauber gebunden für 6 Rthlr.

Verzeichnisse über 50000 Bände, guter Auswahl, aus allen Fächern der Litteratur sind gratis zu haben.

Für Gebirgsreisende.

Nachstehende Schrift:

„Bergaussichten, oder: Was sieht man von den verschiedenen Bergen des Schlesischen und Glätzer Gebirges? Ein Handbuch für Freunde schöner Aussichten rc. Von Prudlo. Breslau. 15¼ Bogen in 8. 20 Sgr.“

ist bei Graß u. Barth u. Comp. zu Breslau zu haben.

Diejenigen verehrlichen Abonnenten der Schlesischen Blätter, welche ihre Bestellungen durch den Colporteur Dietrich gemacht haben, werden höflichst ersucht, die Nr. 22 in der unterzeichneten Expedition abholen zu lassen, wogegen ihnen die nächste Nummer wieder zugeschickt werden wird.

Breslau, den 31. Mai 1836.

Die Expedition der Schles. Blätter, Antonien-Straße im goldnen Ring.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadtgericht werden alle diejenigen, welche an das angeblich verloren gegangene, über die auf dem Weißgerber Carl Christoph Kloseschen, Reifergasse sub Nr. 362 gelegenen Hause sub Rubr. III Nr. 2, nach dem am 15. Februar 1814 errichteten und am 18. ejusd. m. et anni konfirmirten Kaufkontrakt, für die Verkäuferin Anna Rosina, verwittwete Vogel, geborne Klein als rückständige Kaufgelder ex decreto vom 21. Februar 1814 eingetragenen 500 Rthlr. ausgestellte Hypotheken-Instrument vom 4. März 1814, als Eigenthümer, Cessionarin, Pfand- oder sonstige Briefs-

Inhaber einen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, in dem zur Geltendmachung ihrer Rechte und Ansprüche auf

den 26. August c. a., Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe Hahn im Parteienzimmer angesetzten Termine zu erscheinen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Rechten und Ansprüchen, sowohl an das angeblich verloren gegangene Schuld-Dokument, als auch an das verpfändete Grundstück werden ausgeschlossen und zu einem ewigen Stillschweigen verwiesen werden, wonächst das gedachte Schuld-Instrument für nichtig erklärt werden wird.

Breslau, den 15. April 1836.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
Erste Abtheilung.
v. Blankensee.

Edictal - Citation.

Von dem Königlichen Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem, über den auf einen Betrag von 4834 rthl. 18 sg. 6 pf. manifestirten, und mit einer Schulden-Summe von 4515 rthlr. 12 sgr. 6 pf. belasteten Nachlaß des Schmiedemeister Anton Beutlich am 13. Mai c. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf

den 13ten September 1836
Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Muzel angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren, Justiz-Rath Merkel, Justiz-Commissarius von Uckermann, und Justiz-Commissarius Ottow, vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 13. Mai 1836.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
1ste Abtheilung.
v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft wird für den bevorstehenden Johannis-Termin der Fürstenthums-Tag am 13. Juni c. eröffnet werden, und die Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen in den Tagen vom 17. bis 23. Juni inclusive efolgen, die Auszahlung derselben an die Pfandbriefs-Präsentanten aber vom 24. Juni bis zum 5. Juli c. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage stattfinden und demnächst die Kasse geschlossen werden. Ratibor, den 20. Mai 1836.

Directorium
der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft
Baron von Reiswitz.

Avertissement.

Alle unbekannten Gläubiger des verstorbenen Hauptmanns von Plehwe, über dessen Nachlaß der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, werden vorgeladen, in dem auf

den 28. Juni 1836, Vormittags um 10 Uhr,

anstehenden Liquidations-Termine vor dem Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Referendar Berthold persönlich oder durch bevollmächtigte und informirte hiesige Justiz-Commissarien zu erscheinen, widrigenfalls sie mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Glogau, den 25. März 1836.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Nieder-Schlesien und der Lausitz. I. Senat.
v. Kleist.

Tabak-Auktion.

Dienstag den 31sten Nachmittag 2 Uhr und folgende Tage soll auf der Junkernstraße im Hause Nr. 31 eine Parthie Tabak, bestehend aus mehren Sorten Packet-Tabaken, Tonnen-Canaster, Kraus-Tabak und Cigarren aller Art, meistbietend verkauft werden.

Mannig, Aukt.-Commiss.

Die Ausstellung von Kunst-Arbeiten, welche dem frommen Zweck der Errichtung einer vierten Kleinkinder-Schule gewidmet, bereits viel Besuchende durch die schöne und reiche Auswahl derselben erfreut haben, steht in dem Examen-Saal des neuerbauten Gymnasiums an der Kirche zu St. Elisabeth noch bis Ende des Wollmarkts, täglich von Morgens um 9 Uhr bis gegen Abend offen. Für den Eintritt werden 2 Sgr. bezahlt. Die bestimmten Verkaufs-Preise sind jeder Arbeit beigeschrieben.

Der Privat-Verein für die Kleinkinder-Schulen.

Güter-Verkauf.

I. Eine Herrschaft, 14 M. von Breslau, ist veränderungshalber billig und unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Dieselbe enthält an Ackerland 3000 M., 2/3 Weitzen- und 1/3 guten Kornboden in allerbester Kultur, Wiesen 250 M., Hutung 150 M., Forst 400 M., hochveredelte Schaafe 4500 St., Hornvieh 100 St. und das nöthige Zugvieh, Silberzinsen circa 1000 Rthlr.

Das herrschaftliche Schloß ist sehr groß, massiv gebaut und von einem schönen Garten umgeben. Sämmtliche Wirthschaftsgebäude sind größtentheils neu und alle massiv gebaut.

II) Wegen Erbes-Regulirung ist ein Rittergut, 2 M. von Breslau, für einen sehr billigen Preis von 55000 Rthlr. zu verkaufen. Dasselbe enthält an Ackerland 1500 M. größtentheils Weizenboden, Wiesen 150 M., Holz zum Bedarf, hochveredelte Schaafe 1400 St., Kühe 40 St., und das nöthige Zugvieh, Silberzinsen circa 200 Rthlr.

Das herrschaftliche Schloß ist massiv, und enthält 12 Stuben, 1 Saal, und ist von einem großen Garten umgeben. Sämmtliche Wirthschaftsgebäude sind massiv und in gutem Bauzustande.

Außerdem habe ich Güter in jeder beliebigen Gegend zu zeitgemäßen Preisen von 10,000 bis 40,000 Rthlr. mit wenigen Anzahlungen zu verkaufen im Auftrage.

Auch sind sofort 20,000 Rthlr. auf Wechsel und Hypotheken zu vergeben.

F. Mähl, Commissionair,
Altbüßerstraße Nro. 31.

Anzeige.

Das Lager von
fertiger Leib- und Bettwäsche
besonders von
Herren- und Damen-Hemden,
ist in allen Qualitäten reichhaltig versehen, um jeder Anforderung darin sogleich entsprechen zu können.

Bestellungen hierin werden jederzeit angenommen und auf das sorgfältigst schnellste ausgeführt bei

Breslau.
Heinrich Aug. Kiepert,
am großen Ringe Nr. 18.

Tabak-Lager
von
Wilhelm Ermeler & Comp. in Berlin.

Zum Wollmarkt empfehle ich mein Lager von Rauch- und Schnupf-Tabaken in allen bekannten Sorten und Preisen aus obiger Fabrik, so wie auch

Varinas-Canaster in Rollen, Portorico

in abgelagerter schöner Waare, nebst allen Gattungen Cigarren.

Ferd. Scholtz,
Büttnerstraße Nr. 6.

Fußtapeten

in neuen Mustern. Breslau bei Louis Lohnstein, Leinewand- und Tischzeug-Handlung Parade-Platz Nr. 9, der Hauptwache gegenüber.

Da ich mein bereits hinlänglich bekanntes Commissions-Lager von

Leder-Handschuhen

für Damen, Herren und Kinder, en gros und en detail, wiederum mit einer großen Auswahl aufs Beste assortirt, so wie in eben dem Grade völlig assortirt mit einer Auswahl von

seidenen, halbseidenen und baumwollenen

Handschuhen, für Damen, Herren und Kinder vermehrt habe, so empfehle ich solche zu sehr billigen, aber festen Preisen, zur geneigten Abnahme ergebenst.

M. Sachs jun., grüne Röhrseite Nr. 33, im Gewölbe, Kränzel-Markt-Ecke.

Suhler und Lütticher

Doppelflinten, Büchsen und Büchsflinten

in bedeutender Auswahl,
so wie

Pistolen und Terzerole,

nebst allen nöthigen Jagd-Utensilien, empfiehlt zu geneigter Beachtung
die Galanterie-Waaren-Handlung des

J. Stern, jun.
Ring Nr. 50, neben dem Kaufmann Herrn Prager jun.

Feine Billetpapiere,

engl. und französ. in 12 Couleuren mit Goldschnitt, dergleichen mit Ansichten von Breslau, — engl. Briefpapier mit Stempel, — Oblaten mit Devisen, Wappen, Blumen, mit Buchstaben und Krone, mit Buchstaben ohne Krone, — farbiges Siegellack, einzeln und in Kästchen, — geschnittene Federn in Kästchen, auch mit Blumen appretirte, — Couverts, farbige und weisse, offerirt:

die Papier-Handlung
F. L. Brade,
am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Aus der chemischen Fabrik von J. A. Karuth und Comp. empfiehlt:
recht ausgetrocknete
Waschseife a Pfd. 4½ sgr., den Centner 15½ rthlr.,
weiße Cocus-Nußöl-Soda-Seife
a Pfd. 5¼ sgr.,
den Centner 18 rthlr.,
wohlriechende dergl. in kleinen Stückchen a Pfd. 10 sgr.,
reine " " " " 8 "
weiche Palmöl-Seife zur feinsten Wäsche anzuwenden, a Pfd. 3¼ sgr., den Centner 8½ rthlr.,
feinsten weißen
Schellack,
a Pfund 32 sgr.,
desgl. hellrothen engl. Flaschenlack a Pfd. 4 sgr.,
und stärksten
Chlor-Kalk,
den Centner 10 rthlr. incl. Faß.
Franz Karuth,
Elisabethstraße (vormals Tuchhaus) Nr. 13.

Schwere Wollzüchen-Leinewand.

Breslau, bei Louis Lohnstein, Parade-Platz Nro. 9.

Zu diesem Wollmarkt empfehle ich, wegen Beendigung meines Geschäfts bis zu Johanni, meinen noch vorräthigen ganz neu und modernen Damenputz, worunter sich besonders eine erst empfangene Kiste Strohhüte befindet, zu und unter den kostenden Preisen.
Die Putzhandlung der verw. Johanna Friederici, Ring Nr. 30, im alten Rathhause, eine Treppe hoch.

Ergebenste Anzeige.
Jede Art Kammmacher-Arbeit, auch Schildkröt-Kämme werden bei mir verfertigt, und Schadhafte gut und billig gelöthet. S. Hautz, Kammmachermeister, in der Bude vor dem ehemaligen Königl. Haupt-Steuer-Amte, neben dem goldenen Becher.

Ergebenste Anzeige.
Mein Drechsler-Waarenlager
ist für jetzt auf der Ohlauer-Straße im blauen Hirsch zu ebener Erde. E. F. Dreßler, Kunstdrechsler.

☞ Saamen-Anzeige. ☜
Bester inländischer Leinsaamen, so wie auch rother und weißer Kleesaamen, ist billigst zu haben
Tuchhaus- oder Elisabethstraße Nr. 1, im Seegen Jakob.

Uhren-Verkauf.

Mein direkt aus erster Hand bezogenes, vollständig assortirtes Lager der
geschmackvollsten und neusten goldnen und silbernen Cylinder-Uhren, mit 4 und 6 Steinlöchern, mit und ohne Repetition, desgleichen goldener und silberner Spindel-Uhren in bedeutender Auswahl,
beehre ich mich unter Zusicherung
reeller Bedienung und möglichst billiger Preise
ergebenst zu empfehlen.
F. W. M. Schön, Uhrmacher,
Albrechtsstraße N. 58, in dem Zobtenberge, erstes Viertel links nahe am Ringe.

☞ Anzeige. ☜

Bei dem Unterzeichneten sind Wiener, so wie auch von andern Formen Schnürmieder, mit und ohne Gummi, vorräthig zu haben; (da ich auch die mit Gummi selbst fabrizire, so kann ich dieselben beinahe um die Hälfte billiger liefern, als die aus Wien zu haben sind). Auch werden nach jeder Façon oder Form, welche mir vorgezeigt wird, es sei noch so schwierig, oder woher es immer wolle, Bandagen und Schnürmieder gemacht, und wenn solche nicht nach Wunsche sind, werden dieselben zurückgenommen.
Bamberger,
Schnürmieder-Fabrikant und von Einem Königl. Hochlöbl. Medicinal-Collegio zu Breslau geprüfter Bandagist,
auf der Schmiedebrücke in Nr. 16, zur Stadt Warschau.

Englische und Schottische Pferdedecken.
empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen:
C. Galetschky,
Elisabeth- oder Tuchhaus-Straße Nr. 1.

Citeronen

in Parthien und einzeln, zu billigsten Preisen.
Aepfelsinen,
à 2, 2½, 3 und 4 Sgr. offerirt:
L. H. Gumpert,
im Rimbergshofe.

Anzeige.
Neu angekommene lautschlagende Weichsel-Sprosser sind billig zu kaufen bei
G. Hanke,
Ohlauer-Str. Nr. 11 im großen Christoph.

Meubels

empfiehlt zur gütigen Abnahme

die neue Meubles und Spiegel-Handlung von Bauer und Comp.

Naschmarkt Nr. 49. im Kaufmann Prager schen Hause.

Brunnen-Offerte.

der in- und ausländischen

Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung in Breslau,

erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe Nr. 12.

Nachdem ich nun größtentheils mit dem Abladen **diesjähriger wahrer Mai-Schöpfung** fertig geworden bin, so empfehle ich zu geneigter Abnahme: Altwasser-, Billiner Sauer-Brunn, Eger Salzquelle, kalten Sprudel- und Franzens-Brunn, Fachinger, Flinsberger, Geilnauer, Kissinger Ragozi, Kudower, Langenauer, Marienbader Kreuz- und Ferdinands-, Mühl- und Ober Salzbrunn, Pyrmonter Stahl-, Reinerzer und Selter-Brunn, Pilnaer und Saidschützer Bitterwasser, so wie ächtes Carlsbader Sprudel-Salz in Original-Schachteln, und bemerke, daß während der Zeit der Wollzufuhren stets fertig gepackte Kisten in allen Größen von jeder Brunnen-Gattung zur Bequemlichkeit der resp. Abnehmer und schnellsten Abfertigung der Wollwagen in Bereitschaft vorräthig verpackt sind.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Pariser und Dresdner Tapeten
erhielt so eben eine neue Sendung in ganz neuen Dessins und empfiehlt solche zur gütigsten Beachtung zu den billigsten Preisen:

die neue Tapeten-Niederlage des C. Wiedemann, Tapezirer, Schuhbrücke Nr. 19 im Tempel.

Seegras

empfiehlt billigst:

Carl Möcke,
Schmiedebrücke Nr. 55.

Mode-Waaren-Anzeige

von

Birkenfeld u. Comp.,

Ring- und Nikolaistraßen-Ecke Nr. 1.

Zu bevorstehendem Wollmarkt erlauben wir uns, aus dem neu assortirten Waaren-Lager, folgende Gegenstände ergebenst zu empfehlen:

Zu Sommerkleidern für Damen:

feine englische Callicoes, Battiste, br. Bengals u. Mousseline;

zu seidenen Anzügen:

$\frac{6}{4}$ breite ächt blauschwarze Seidenstoffe und dergl. in den beliebtesten Modefarben.

Roben-Stoffe:

Pondichery, Mousseline laine imprimée, Foulards, Crêpe royal und floretseidene Gewebe.

Umschlage-Tücher

in verschiedenen Größen und vorzüglichen Dessins

von Thibetine, Cachemir u. Bourre de soie.

Extra feine $\frac{10}{4}$ br. Thibets

in gangbaren Farben.

Sommer-Tücher

in Atlas, Foulard, Mousseline de soie und Crêpe,

Sopha-Teppiche

in den geschmackvollsten Mustern mit und ohne Figuren.

Schwere Wollzüchen-, gute Stock und Pack-Leinwand, Segeltuch zu Marquisen, alle Arten leinen buntgestreiften Drillich zu Matratzen u. Wagen-Plauen,

so wie

fertige Herren-Hemden

empfiehlt zu den nur möglichst billigst gestellten Preisen zu geneigtester Beachtung die

Leinwandhandlung des

G. E. Schubert,

vormals Mertens unter den Leinwandbuden in Adam und Eva.

** **Die Parfumerie-Hauptniederlage für Schlesien des A. Brichta in Paris,**

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von wirklich ächten franzöf. und engl. Toilette-Seifen, Rwlands genuine Macassar-Oel und Régénérateur-Pomaden, den Haarwuchs befördernd, so wie permanente Haarfärbungsmittel und Bartwachs. Die feinsten Crèmes und Eau de Lavande royale; das ächte Eau de Cologne, die feinsten Pariser Odeurs, Schminken roth und weis, ächt türkisches Rosenöl, alle erprobten Schönheits-Mittel gegen Leberflecken und Sommersprossen; das berühmte Bonne Eau und Créosote Billard aus Paris, gegen jede Art von Zahn- und Mund-Uebel. Racahout des Arabes gegen die Abmagerung. Göttertrank von Neapel; Epilatoir, das überflüssige Haar zu zerstören, nebst noch vielen andern Gegenständen, bei Versicherung reellster Bedienung, zu den möglichst billigsten Preisen.

In Breslau bei E. Brichta,
Nr. 3 Hintermarkt, neben der Apotheke.

☞ **Aechte Malzbonbons**

für Brustkranke und Hustenleidende empfiehlt C. Birkner, Schmiedebrücke Nr. 33. Dieselben sind auch fortwährend zu bekommen in den Niederlagen von

Hrn. S. G. Schwarz, Ohlauerstraße im grünen Kranze.
" F. Linkenheil, Schweidnitzerstraße.
" M. Hahn, Goldne Radegasse.
" F. Lämmchen, Wallstraßen-Ecke.

Anzeige.

Von dem, wegen seiner vorzüglichen Qualität so sehr beliebten

besten holländ. Varinas-Portorico, das Pfund 10 Sgr.,

welcher seit einiger Zeit bei mir vergriffen war, habe ich neuerdings bedeutende Zufuhren erhalten, und bitte um geneigte Abnahme.

Carl Möcke,
Schmiedebrücke Nr. 55 in der goldnen Weintraube.

Aecht amerikanische

Elentdecken

in verschiedenen Größen,
offerirt zu mäßigen Preisen
die Galanterie-Waaren-Handlung des

J. Stern, jun.
Ring Nr. 50.

☞ **Saamen-Offerte.** ☜

Rothen und weißen Klee; so wie Lucernklee-Saamen und die vorzüglichsten Futtergras-Saamen, empfiehlt äußerst wohlfeil:

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Die mit jüngster Post direkt von Paris erhaltenen

Patentirten Herren-Hüte,

welche sich wegen ihrer Leichtigkeit und Bequemlichkeit auszeichnen, empfiehlt die neu etablirte Handlung in

Herren-Garderobe-Artikel,

von

Louis Pick,

Ring- und Ohlauerstraßen-Ecke, in der goldenen Krone, neben den Herrn Gebrüdern Guttentag.

Taback-Offerte.

Magdeburger Rauchtabacke in Paqueten

	à 4	bis 30	Sgr.	das Pfund.
Loose Tonnen-Canaster	" 4	" 15	"	" "
Alte saure Carotten	" 6	" 15	"	" "

empfiehlt bestens:

Carl Busse,
Reuschestraße Nr. 8 im blauen Stern.

Patent-Streichriemen.

Die als vorzüglich anerkannten Hildewertschen Metall-pergament-Streichriemen zu Rasir- und Federmessern, empfiehlt zu Fabrikpreisen:

Die Haupt-Niederlage bei
T. J. Urban,
vormals B. F. Lehmann, am Ringe Nr. 58.

Zweite Beilage zur № 124 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 31. Mai 1836.

Saamen-Offerte.

Rothen und weißen Kleesaamen, ächte französische Luzerne, Leinsaamen und Knörich von erprobter Keimfähigkeit, empfiehlt zu den niedrigsten Preisen:

Carl Möcke,

Schmiedebrücke Nr. 55 in der goldnen Weintraube.

Türkische Waaren

von Paul Georgiewitz aus Constantinopel.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre ein hochgeehrtes Publikum nochmals auf sein türkisches Waaren-Lager aufmerksam zu machen, worunter sich vorzüglich Shwals von 2 bis 10 Dukaten, so wie auch feine Caschemir-Shwals von 30 bis 150 Dukaten und türkische Tabacke, geschnitten sowohl als auch in Blättern, wegen Leichtigkeit und Wohlgeruch auszeichnen.

Carl Wysianowski,
Ohlauer Straße im Rautenkranz.

Daß ich die seit einer Reihe von Jahren in dem Hause zu den zwei goldenen Löwen, Nr. 79. der Ohlauer-Straße, bestehende Weinhandlung nunmehr für meine Rechnung übernommen habe, daß also gedachte Weinhandlung noch fortwährend besteht, zeige ich hierdurch ergebenst an, mit der Bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten. Breslau, den 29. Mai 1836.

Hansen.

Zum Wollmarkt

empfehle eine große Auswahl moderner Sommermützen zu den billigst möglichsten Preisen.

Julius Stürtz, Kürschner,
Schmiedebrücke Nr. 11, gerade über der Tabakfabrik des Herrn Krug.

Ausverkauf

von den modernsten Strohhüten, so wie allem andern Damenputz; es empfiehlt solchen zu den billigsten Preisen: Schmiedebrücke Nr. 50 eine Treppe hoch.

Ein gebrauchter, aber sich noch in gutem Zustande befindender, leicht fahrender, halbgedeckter Wagen wird zu kaufen gesucht. Wer solchen nachzuweisen, oder selbst zu verkaufen hat, erhält nähere Nachricht beim

Kaufmann Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hause.

Billiger Verkauf.

Ganz neue Militär-Röcke, so eben erst von Berlin erhalten, ist Unterzeichneter unter dem gewöhnlichen Kaufspreise zu verkaufen im Stande; dies den Herren Officieren zur geneigten Beachtung. — Auch ist bei demselben ein ganz neuer moderner, gut vergoldeter Kronleuchter billig zu haben.

S. Mohr,
goldene Radegasse Nr. 19 im Gewölbe.

Ein ganz neuer Flügel steht zum Verkauf auf der Kupferschmiedestraße Nr. 25 beim Instrumentenmacher

Fr. Hiller.

Anzeige für die Herren Wollekäufer.

Meine Glumbowitzer Wolle ist beim Herrn Kaufmann Heinrich, Ring Nr. 19. befindlich, und werde ich täglich bis um 11 Uhr Vormittag in meiner Wohnung, Catharinenstraße Nr. 5. anzutreffen sein.

E. G. v. Rödern.

Von denen aus der Glumbowitzer Stammschäferei zur diesmaligen Thierschau gebrachten Schafen, sind einige Hauptböcke verkäuflich.

Eine Conchilien-Sammlung

aus 254 instructiven und gut gehaltenen Stücken bestehend, ist zu einem billigen Preise zu haben, beim Antiquar Pulvermacher, Schuhbrücke Nr. 62.

Brenn-Apparate.

Ein Pistoriusscher von 750 Quart, wie auch ein Gall-gallizischer einfacher Apparat von ähnlicher Größe, beide in Vorrath neu angefertigt, sind in Augenschein zu nehmen, und mit Verbürgung aller Vollständigkeit rücksichtlich der Dauer und Ergiebigkeit, sogleich zu haben in der Werkstatt des Kupferwaaren-Fabrikanten Jackisch in Oppeln, und wird an Auswärtige gegen portofreies Verlangen nähere Auskunft von ihm selbst ertheilt.

Carl Schuch, Metallbildhauer,

große Groschen-Gasse Nr. 7.

empfiehlt sich zur Anfertigung aller gegossenen, verschnittenen und erhabenen getriebenen Arbeiten von jedwedem Metall.

Auch nehme ich Bestellungen aller kirchlichen Arbeiten, als: Monstranzen, Ziborium, Kelchen u. dgl. von jedwedem Metall an, wo ich zugleich mit einer Auswahl von Zeichnungen zu Diensten stehe, verspreche prompte und reelle Bedienung.

Steyersche Halfter-Ketten und Striegeln

verkaufe ich, um damit zu räumen, zu nachstehenden auffallend billigen Preisen, als: 1 Dutzend 4zeilige Striegeln 15 Sgr., 5zeil. 25 Sgr., 6zeil. 26 Sgr., 7zeil. 1⅙ Thlr., und 8zeil. 1 Thlr. 8 Sgr., 1 Dutzend Halfterketten 2⅓ Thlr.

C. A. Gerhard,
Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 12.

Den resp. Fremden

dürfte beachtenswerth erscheinen: ein Paar sehr schöne neue nur ein wenig gebrauchter Wagen, welche zu sehr soliden Preisen verkauft werden sollen, und Näheres Altbüsserstrasse Nr. 52 darüber zu erfahren ist.

Zu verkaufen

steht eine große neue fahrbare Doppelspritze, so wie auch mehrere kleine Handspritzen beim Kupferschmiedemeister und Spritzenbauer J. Jöcher in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 13.

Bekanntmachung.

Mit hoher obrigkeitlicher Genehmigung empfiehlt sich der wirklich approbirte, mehrfach ärztlich geprüfte Hühneraugen-Operateur F. A Cusany aus Berlin, dem hohen Adel und geehrten Publikum zur Ausübung seiner Kunst in folgender Art bei seiner Durchreise ganz ergebenst.

Mit der größten Geschicklichkeit und ganz ohne den geringsten Schmerz befreie ich einen Jeden gegen ein freiwilliges Honorar von den so lästigen Hühneraugen, so daß gleich nach der Operation sowohl Damen als Herren die engste Fußbekleidung anlegen können, und nicht zu befürchten haben, wieder von diesem Uebel behaftet zu werden. Für Diejenigen, welche sich nicht der Operation zu unterziehen wünschen, habe ich ein probates Mittel, die Kruke à 5 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung.

Ich werde mich nur kurze Zeit hier aufhalten und sehe um so mehr zahlreichen geehrten Aufträgen mit der ergebensten Bemerkung entgegen, daß ich die Operation sowohl in meiner Wohnung, als auch nach Wunsch in dem Logis der mich Beehrenden vollziehe.

F. A. Cusany.

Großen Christoph, Ohlauerstraße Nr. 11.

Ein schöner Flügel ist, wegen Abgang des Besitzers, zu verkaufen oder auszuleihen; das Nähere am Neumarkt Nr. 23.

Ein in 4 Federn hängender, noch sehr wenig benutzter moderner Korbwagen mit Reisekoffer, steht zum Verkauf beim Sattler Müller, Bischofsstraße Nr. 10.

Bei dem Dominio Pleswitz, Striegauer Kreis, stehen 100 Stück mit Körnern gemästete Schöpse zum Verkauf.

Ein gelber viersitziger, sehr wohl erhaltener und bequemer Staatswagen ist zu verkaufen, und das Nähere hierüber auf der Sandstraße Nr. 6 in der ersten Etage zu erfahren.

Wagen-Verkauf.

Ganz und halbgedeckte, modern und dauerhaft gebaute, neue, leichte Chaisen-Wagen und Droschken, so auch schon gebrauchte aber noch dauerhafte Reise-Wagen, sind zu den billigsten Preisen zu verkaufen, Albüßer- und Junkernstraßen-Ecke Nr. 61.

Zu verkaufen steht eine noch ganz gute gebrauchte Branntwein-Blase von 433 Quart nebst Huth und Schlange, in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 15.

Einige sehr schöne 6 und 7octavige Flügel

weiset zum Kauf nach das
Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause
(eine Treppe hoch.)

Zwei eiserne Geldkassen sind billig zu verkaufen in der Tuchhandlung Ohlauerstraße Nr. 12.

Ein engl. Teleskop

welches sich durch seine Güte wie auch durch seine Deutlichkeit im Darstellen der Gegenstände besonders auszeichnet, ist sehr billig zu verkaufen in der Antiquar-Buchhandlung: Junkernstraße Nr. 36.

Eine moderne Tassenservante von Mahagoni-Holz ist zu verkaufen Barbaragasse Nr. 7.

Ein Paar Walzen, à 8 Zoll dmtr., nebst Zapfenlager mit messingenen Pfannen, stehen zu Verkauf Schmiedebrücke Nr. 9. eine Stiege hoch.

Einen in bestem Zustande befindlichen ganz bedeckten Chaisenwagen hat in Commission billig zu verkaufen Lohnkutscher Böhm, Schuhbrücke Nr. 43.

Ein neuer eleganter Fenster-Chaisen-Wagen ist billig zu verkaufen; nähere Nachricht in der Tuchhandlung, Ohlauerstraße Nr. 12.

Apotheke-Verkauf.

Da ich im Begriff stehe, eine Runkelrübenzucker-Fabrik anzulegen, so bin ich gesonnen, meine Apotheke gegen annehmliche Bedingungen zu verkaufen, die Hälfte der Capitalien können darauf stehen bleiben.

Landshut, den 19. Mai 1836.

F. Kopisch.

Malerische Reise um die Welt wird Mitte des Wollmarkts verändert werden. Man sieht jetzt Petersburg, Hamburg, in ganzen Panoramen. Moskau, Paris, London, Eisenbahn, Neapel, in Halbkreisen. Den Tunnel. Sturm auf der See. Das Palais Royal. Die Krönung Ferdinand V., König von Ungarn. Der Schauplatz ist am Schweidnitzer-Thor in der Bude, von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Eintritts-Preis 7½ Sgr.

H. Cornelius Suhr.

Dienstgesuch. Ein mit guten Attesten versehener, im Fahren und Reiten gut unterrichteter Kutscher, sucht ein Unterkommen und kann sogleich in Dienst treten. Nähere Auskunft ertheilt der Portier im Henkelschen Palais.

Ein in jedem Fache der Gärtnerei erfahrener, mit guten Zeugnissen versehener, verheiratheter Gärtner, welcher durch das Ableben seiner Herrschaft sein bisheriges Unterkommen verloren hat, sucht eine anderweitige Anstellung. Nähere Auskunft wird Hr. Dr. Schauer im botanischen Garten gern ertheilen.

Gesuch eines Amtmanns-Postens.

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft, besonders in der feinen Schaafzucht routinirter, mit den besten Zeugnissen versehener Oeconomie-Beamter, der polnischen Sprache kundig, wünscht ein baldiges Engagement. Das Nähere im Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause (eine Treppe hoch.)

Ein verheiratheter Oeconom, der große Güter bewirthschaftet hat, und sich durch Zeugnisse vortheilhaft ausweisen kann, sucht zu Johanni oder Michaeli c. ein Unterkommen als Beamter oder Rentmeister. Das Nähere Ohlauerstraße Nr. 17 im Gewölbe.

Ein unverheiratheter und militairfreier Wirthschaftsschreiber, welcher mehrere Jahre hindurch auf bedeutenden Gütern conditionirt hat, von welchen er die besten Zeugnisse nachweisen kann, wünscht, um sich zu verbessern, Term. Johanni anderweitig placirt zu werden. Darauf gütigst Reflektirende erfahren Schmiedebrücke Nr. 50 eine Stiege hoch das Nähere.

Töchter gebildeter Eltern werden in Pension, so wie in Stunden zum Erlernen aller weiblichen Arbeiten angenommen. Das Nähere Schmiedebrücke Nr. 50, eine Treppe hoch. verw. Hauptmann v. Kronte m

Ein achtbares Mädchen wünscht baldigst wieder als Haus- und Erziehungsgehülfin einzutreten. Befriedigende Zeugnisse und nähere Auskunft hierüber bei Herrn Lehrer Jakobi, Büttnerstraße Nr. 7.

Ein Wirthschaftsbeamter, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht Term. Johanni sein jetziges Verhältniß zu ändern und ist zu erfragen Albrechts-Straße Nr. 46 im Gewölbe.

In einer lebhaften und freundlichen Gegend, eine halbe Tagereise von Breslau, ist eine ländliche Wohnung billig zu vermiethen und sogleich zu beziehen; oder können auf Verlangen daselbst Pensionaire, welche mit einem ländlichen Tisch vorlieb nehmen, aufgenommen werden. Das Nähere ertheilt Herr Maler Kleemann, Blücherplatz Nr. 18.

Ich erbiete mich zu Uebersetzungen in der englischen, französischen und holländischen Sprache.
Lektor Scholz,
ein für allemal vereideter gerichtlicher Uebersetzer, Mühlgasse Nr. 4.

Sollte irgend Jemand sein, der im Königreich Pohlen gesonnen wäre eine Runkelrüben-Zucker-Fabrik anzulegen, dem könnten von einem dortigen Gutsbesitzer, dessen Güter zu diesem Zwecke sehr gelegen sind, und alles erforderliche hierzu liefern, die annehmbarsten Bedingungen gestellt werden. Das Nähere hierüber ist beim Kaufmann Eduard Worthmann, Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hause, zu erfragen.

Ein bequemer Reisewagen mit Glasfenstern geht retour nach Berlin. Zu erfragen 3 Linden Neue Weltgasse.

2 Remisen zur Wolle
sind am Ringe Nr. 10, am Paradeplatz, sogleich zu vermiethen; das Nähere beim Haushälter.

Nikolai-Straße Nr. 22 ist eine Wohnung im Vorderhause und ein großer Keller auf die Straße heraus zu vermiethen und Johanni zu übernehmen.

Angekommene Fremde.

Den 30. Mai. Drei Berge: Hr. Gutsb. Mathis a. Druse. — Hr. Gutsb. v. Berge a. Ottendorf. — Hr. Baron v. Block-Bibran a. Modlau. — Hr. Ober-Amtm. Fassong a. Kritschen. — Hr. Insp. Conrad a. Stephansdorf. — Hr. Kfm. Levy u. Herr Kfm. Prausnitzer a. Liegnitz. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Jaspar a. Paris. — Hr. Kfm. Moll a. Grünberg. — Goldne Zepter: Hr. Landschaftsrath v. Brodowski a. Psary. — Herr Maj. Graf v. Burghauß a. Mühlatschütz. — Hr. Landschaftsrath v. Wiesiolowski a. Strzycin. — Hr. Gutsb. Hoffmann a. Kleschwitz. — Hr. Gutsb. Buschke a. Carmine. — Hr. Gutsb. Mältzer a. Mislawitz. — Hr. Sekret. Fritsch a. Trachenberg. — Hr. Oberförster Bieneck a. Oels. — Gr. Stube: Hr. Gutsb. Graf 1. Szembeck a. Siemianice. — Hr. Gutsb. Meyer a. Golkowitz. Weiße Roß: Hr. Gutsb. Thiel a. Kniegnitz. — Hr. Oberamtm. Eggers a. Gugelwitz. — Hr. Oberamtm. Stapelfeld a. Briese. — Hr. Kfm. Mathesius u. Hr. Kfm. Jänicke a. Kottbus. — Gold. Baum: Hr. Gutsb. v. Oheimb a. Oberstreit. — Hr. Baron v. Wechmar a. Zedlitz. — Hr. Kammerh. v. Prittwitz a. Minkowski. — Hr. Graf v. Kospoth a. Schönbriese. — Hr. Rittmstr. Knorr a. Thielau. — Hotel de Silesie: Hr. Lt. v. Frankenberg a. Posen. — Hr. Gutsb. Beneke von Gröditzberg aus Berlin. — Deutsche Haus: Hr. Kammergerichts-Assessor Mollard a. Berlin. — Hr. Graf v. Reichenbach a. Pol. Würbitz. — Hr. Forstmeister Klotz u. Hr. Oberst Baron v. Bockelberg a. Karlsruhe. — Hr. Landesält. v. Nickisch a. Kuchelberg. — Hr. Gutsb. von Nickisch u. Hr. Lt. v. Nickisch a. Schwarzau. — Hotel de Pologne: Hr. Gutsb. v. Zawadzky a. Oppeln. — Hr. Kfm. Bramigk a. Potsdam. — Hr. Kfm. Guignard a. Paris. — Fr. Gräfin v. Kwilecka a. Polen. — Ruß. Kaiser: Hr. Oberförst. Hirsch aus Mariendorf. — Hr. Kfm. Kintzel a. Reichenbach.

Privatlogis: Junkernstr. No. 29. Hr. Fürst v. Hohenlohe-Oehringen a. Koschentin. — Junkernstr. No. 15: Hr. Ober-Amtm. Heller a. Schreibendorf. — Blücherpl. No. 8: Hr. Regierungsrath v. Ziegler a. Dambrau. — Am Ringe No 12: Hr. Kfm. Fiedler a. Opatowek. — Schweidnitzerstr. No. 11: Herr Kfm. Frommelt a. Freistadt. — Am Ringe No. 18: Hr. Kfm. Milnes a. Leeds. — Am Ringe No. 15: Hr. Kfm. Waldhausen a. Essen. — Nikolaistr. No. 75: Hr. Graf v. Potworowski aus Deutsch-Preße. — Weißgerberg. No. 5: Hr. Landrath v. Wißel a. Gr. Deutschen. — Gerberg. No. 14: Hr. Forstinsp. Schubert a. Dieban. — Hr. Lt. Horstig a. Georgendorf. — Nikolaistr. No. 8. Hr. Oberlandesgerichtsrath Graf v. Beust aus Nikoline. — Ritterpl. No. 1: Hr. Graf v. Schafgotsch a. Maywaldau. — Hr. Graf v. Praschma a. Falkenberg. — Hr. Kammeral-Direkt. Wahl a. Hermsdorf. — Ritterpl. No. 8: Hr. Gutsb. Kluge a. Kunzendorf. — Messerg. No. 19: Hr. Justizrath Kaulfus a. Bodzewo. — Breitestr. No. 29: Hr. Oberamtm. Morgenbesser a. Gröditzberg. — Ursulinerstr. No. 21: Hr. Ober-Amtm. Tillgner a. Schlawentschütz. — Schuhbrücke No. 49: Hr. Baron v. Langermann a. Brodelwitz. — Ohlauerstr. No. 55: Hr. Gutsb. Baron v. Buddenbrock a. Kl. Tschirnau. — Hr. Gutsb. v. Gräve a. Giraltowitz. — Ohlstr. No. 38: Hr. Gutsb. v. Köhlichen a. Dittersbach. — Altbüsserstr. No. 60: Hr. Rittmstr. v. Ziegler Klipphausen a. Gr. Lagiewnick. — Am Ringe No. 11: Hr. Amtsrath Thär a. Panten. — Ohlauerstr. No. 87: Hr. Gutsb. v. Rembowski a. Polen. — Domstr. No. 6: Hr. Graf v. Harrach a. Rosnochau. — Hr. Graf v. Oppersdorff a. Ober-Glogau. — Neue Sandstr. No. 17: Hr. Gutsb. Anderson a. Frohnau.

Getreide-Preise.

Breslau den 28 Mai 1836.

	Höchster	Mittler.	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 19 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	Rtlr. 15 Sgr. — Pf.	Rtlr. 14 Sg. 6 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der Buchdruckerei von M. Friedländer